

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. - Belegblätter 10 Pf. - durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.25 - halbjährlich 2.50 - jährlich 5.00
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Pf. für auswärts 30 Pf. - Belegblätter
gebühren frei. - Täglich 10 Pf. -
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirth. - Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 222.

Sonntag, den 22. September 1901.

XVI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Unsere Truppen-Übungsplätze.

Der bekannte Militärchriftsteller Hauptmann Sönig bepricht in einer dem „B. L.-An.“ zur Verfügung gestellten längeren Darstellung die Übungsplätze unserer Truppen und die Mindererkrankungen auf den Übungsplätzen Döberitz (Garde-Corps und Eisenborn (8. Armeekorps).

Dass die Mindererkrankungen auf Döberitz und Eisenborn eingeleitet worden ist, darüber besteht auch für Sönig kein Zweifel, von einer „Verseuchung“ kann aber nicht die Rede sein.

Die Truppenübungsplätze werden, so fährt Sönig fort, nur periodisch, dann aber ziemlich stark belegt, und das, was ich über den Aufenthalt in den meisten vernommen habe, klingt nicht sehr erfreulich. Es wird über Ungeziefer, namentlich in Münster, über Zug und Feuchtigkeit in Dorsten geklagt, allein diese Uebelstände lassen sich auf kurze Zeit ertragen; schlimmer ist die Epidemien in Döberitz und Eisenborn zugeführt worden dürfen. Vermuthlich beruht es auch hierin, daß noch keine befriedigende Aufklärung über die Ursache und den Umfang der Erkrankungen veröffentlicht worden ist. Auf solche Mittheilungen hat aber doch die Bevölkerung mit der allgemeinen Wehrpflicht ein Anrecht, und es liegt auch im Interesse der Militärverwaltung, sowohl über die Übungsplätze, als auch über den Umfang der Erkrankungen volles Licht zu verbreiten, weil nur auf diese Weise die ungünstigen Gerüchte widerlegt werden können, die die Bevölkerung beunruhigen. Gleichwohl ist nicht anzunehmen, daß die Militärbehörde sich zur Wahl eines Übungsplatzes entschlossen hat, ohne vorher die Wasserfrage untersucht zu haben, denn hiervon gehen schon seit Jahrzehnten die Militärbehörden regelmäßig bei der Unterbringung der Truppen aus. Um so erwünschter wäre es gewesen, genau mitzutheilen, auf Grund welcher Ergebnisse der Geheimrath Dr. Koch den Übungsplatz bei Döberitz für völlig verseucht erklärt hat. Dieser Truppenübungsplatz wird erst seit sieben Jahren benutzt und gehört in Bezug auf die hygienischen Anforderungen zu den besten. Die Verseuchung könnte deshalb wohl nur durch mangelhafte Anlage der Latrinen herbeigeführt worden sein; darüber Klarheit zu verbreiten wäre schon deshalb nöthig, um aus den Erfahrungen bei Döberitz für die übrigen Übungsplätze Nutzen zu ziehen. Ein verseuchter Übungsplatz darf nicht wieder benutzt werden, bis die Verseuchung durch völlige Beseitigung ist. Auf welche Weise das z. B. bei Döberitz zu bewerkstelligen wird, wird wohl erst durch die Budgetforderung für 1902/3 klargestellt werden.

Die Truppenübungsplätze sind mit einem bedeutenden Kostenaufwande geschaffen worden, sie könnten aber, wenn den hygienischen Anforderungen nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird, Insektensherde für die Truppen und auch für größere, in der Nähe liegende Städte, wie zum Beispiel Berlin, werden. Die Militärverwaltung trägt auch deshalb eine große Verantwortung. Endlich verhindert die Verseuchung der Übungsplätze die Erfüllung des Zweckes, für den sie bestimmt sind, denn die Truppen können dann nicht

die nöthige Ausbildung erfahren, und zu diesem Zwecke hat der Staat doch die größten Geldopfer gebracht. Es ist deshalb gewiß, daß die Seeresverwaltung den Ursachen der Epidemien energisch nachgeht, und nichts unterläßt, sie zu beseitigen. Bis jetzt ist die Ausbildung der Truppen durch die erwähnten Krankheiten nur wenig beeinträchtigt worden, sie könnte aber, wenn nicht rechtzeitig vorgebeugt wird, ernstlich gefährdet werden.

Uebrigens sind in diesem Jahre auch in verschiedenen Garnisonen heftige Epidemien ausgebrochen, namentlich in Lothringen; ich erinnere an die Typhusepidemie beim 8. bayrischen Infanterie-Regiment in Metz, an die Ruhr-Epidemie beim 174. Infanterieregiment ebenda und bei den 14. Wänonen und 173ern. Die 173er und 14. Wänonen stehen in dem Städtchen St. Avold und dürften nicht an den Wänonen theilnehmen. Das Gleiche gilt von der Eisenbahnbrigade wegen einiger Erkrankungen am Typhus. Das soll kein Trost für die Truppen auf den Übungsplätzen sein, vielmehr wird es für die Seeresverwaltung eine Veranlassung mehr sein, die Ursachen dieser Epidemien zu erforschen und abzustellen.

Seminar-Jubiläum in Ufingen.

Ufingen hat zur Jubelfeier des Seminars prächtiges Festgewand angelegt.

Zunächst fand eine Festfeier der Seminar-Übungsschule in der Turnhalle statt, wobei Herr Seminarlehrer Weber die Festansprache hielt, das warme Interesse der Hohenzollern für das Schulwesen hervorhebend. An das dreifache Hoch auf den Kaiser schloß sich die Nationalhymne an.

Die gefällige Vorfeier ging im „Adler“-Saal vor sich. Das „Willkommen“ entbot Herr Seminar-Oberlehrer Franke, anschließend die Schule und das deutsche Vaterland feierend. Es folgte Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“, worauf Herr Lehrer Müller-Ufingen die Anstalt als Mutter der Lehrer feierte. Herr Oberlehrer Franke brachte dem Herrn General-Superintendenten Dr. Maurer-Wiesbaden ein Hoch, dieser feierte dankend die Treue der Lehrer in der Arbeit. Es folgten noch Trinksprüche auf frühere, zur Festfeier anwesende Lehrer, die Feststadt u., durch Musikvorträge unterbrochen.

Im Fest-Gottesdienst Freitag Vormittag legte der fungierende Geistliche, Herr Pfr. Scheidler, die Worte Luc. 9, 47 und 48 zu Grunde, die Bedeutung des letzten Tages würdigend. Dem Fest-Gottesdienst folgte eine sinnige Ehrung des Andenkens verstorbener Seminarlehrer durch Bekräftigung der letzten Ruhestätten auf dem Friedhofe.

Beim Festakte hielt der den beurlaubten Direktor, Herrn Hädrich, vertretende Oberlehrer Herr Franke nach einleitendem Gesang der Seminaristen die Festansprache, welcher sich die Begrüßungen angeschlossen. Herr Provinzial-Schulrath Dr. Otto-Kassel entbot die Glückwünsche zur Jubelfeier im Auftrage des Oberpräsidenten und des Provinzial-Schulcollegiums, Herr General-Superintendent Dr. Maurer-Wiesbaden als Vertreter des Evang. Con-

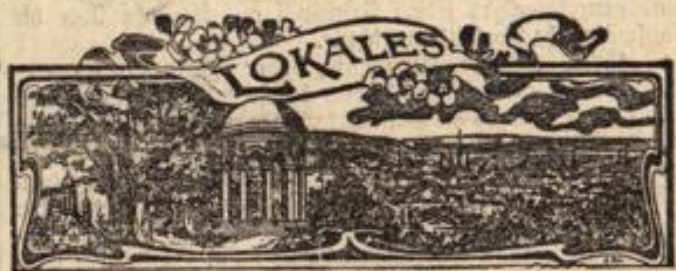
istoriums, Stadt-Schulinspektor Viermann-Frankfurt a. M. Namens der dortigen Stadtverwaltung, Bürgermeister Philippi überbrachte die Glückwünsche der Stadt Ufingen, Pfarrer Buhlmann die der evangelischen Kirchengemeinde. Eine Reihe weiterer Begrüßungen reihte sich an. Die Lehrer Frankfurts ließen durch Herrn Diehl die „Versailler Kaiserproklamation“, Stieh nach A. v. Berners Gemälde, als Ehrengabe überreichen.

Es folgte Concert, an welchem sich Concertmeister Siebert-Köln, der aus Ufingen stammt, hervorragend theilnahmte, der Verlauf war sehr ansprechend.

Beim Festmahl, das über 300 Theilnehmer zählte, brachte Herr Oberlehrer Franke den Trinkspruch auf Se. Maj. den Kaiser und König aus, ein Guldigungstelegramm erging an den Kaiser. Herr R. Diez-Wiesbaden gedachte des Großherzogs Adolf von Luxemburg, Herzog von Nassau, an welchen gleichfalls eine Begrüßungsdepesche gerichtet wurde, eine größere Reihe weiterer Trinksprüche schloß sich an, ein Kapelle concertirte.

Großer Beifall erzielte das Diez'sche Festspiel (Abschied von Jdslein, Wiedersehen nach einem halben Jahrhundert in Ufingen).

Fackelzug und Feuerwerk schlossen den denkwürdigen, glanzvollen Tag. (Ausführlicher Bericht folgt).



Wiesbaden, 22. September 1901

Kaufmännische Fortbildungsschule.

„Ihre Nr. 218 vom 18. September bringt ein sonderbares Eingefandte von einem Prinzipal, welcher die Frage der kaufmännischen Fortbildungsschule wieder etwas mehr in Fluß zu bringen hofft. Der Einsender meint, daß die Frage der obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule beim Magistrat in Vergessenheit gerathen sei. Er spricht ferner darüber sein tiefstes Bedauern aus, daß die fakultative kaufmännische Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins einging, während für einen Ersatz nicht gesorgt war. Dieses Bedauern charakterisirt den Einsender, namentlich deshalb, weil er schreibt, daß die Schule ohne Schuld des kaufmännischen Vereins eingegangen sei. Oder nennt er das vielleicht Zufall, daß der kaufmännische Verein beschließt, die Schule eingehen zu lassen, obwohl die Errichtung der obligatorischen Schule noch eine Rücklage von etwa 2000 Mark besaß, die ihr Fortbestehen für längere Zeit gesichert hätte? (Weilau) gefragt, warum hielt der Einsender Versteckens und heuchelt, als ob er nicht Mitglied des kaufmännischen Vereins und als ob er bei jenem Beschluß des

Kleines Feuilleton.

Zahlreiche Einbrüche haben in letzter Zeit die Bewohner Weimars in Angst und Schrecken gesetzt; so auch die der Grünhiedler Straße, wo erst kürzlich eingebrochen worden ist. Der solch schlimmer Erfahrungen war ein Inasse des Nachbarkaufhauses so sorglos, seine Hausthür und Schlafzimmerschloß bei Nacht unversichert zu lassen. Gegen Mitternacht eines der letzten Tage wurde der Schlaftrunk durch ein Geräusch geweckt, und beim Aufschauen gewahrte er zu seinem Schrecken, wie sich die Thür langsam öffnete, und eine Hand mit einem großen, brennenden Fidius herorkam und vorsichtig in das Dunkel leuchtete. Der Schreckener sah nun, wie zwei Gestalten in das Zimmer traten. Plötzlich aber stieß einer der fragwürdigen Besucher die Worte aus: „Da liegt Jemand im Bett.“ Im gleichen Augenblicke tönte den Unbekannten ein kräftiges „Salt!“ entgegen, das aber nicht beachtet wurde. Die Flamme des Fidius erlosch blitzschnell und die nächtlichen Besucher verschwanden schleunigst in der Nacht. Der Hausbewohner schlug Alarm, und vereint ward die Person aufgefunden. Und was war das Ergebnis? Die zwei Unbekannten entpuppten sich als zwei in städtischen Diensten stehende Nachschutleute. Sie hatten den Hofraum des betreffenden Hauses betreten, um nach Dieben zu forschen, und da sie die Hausthür offen fanden, vernutheten sie, hier die Besucher zu finden. Wie der Besitzer des Hauses mittheilt, haben die Wächter des Gesetzes vor Eintritt in sein Schlafzimmer die Werkstätte durchsucht und dort eine werthvolle Zeichnung vernichtet, indem sie das Blatt als — Fidius benutzten.

Vor Freude gestorben ist ein Schuhmachermeister in R. - d. - l. - s. - t. Er erwartete seinen Sohn aus dem Manöver zu-

rück und hatte festliche Vorbereitungen zum Empfang getroffen. Kaum zu fassen wußte er sich vor Freude, und als diese ihren Höhepunkt erreicht, sank er plötzlich leblos zusammen.

Früh übt sich! Dieser Tage gelang es der Salzwe-der Polizei, einen 11jährigen Schulknaben zu fassen, der sich theils durch Beseitigung von Ziegelfestungen aus den Wänden und von eisernen Gitterstäben, theils durch Uebersteigen von Hofmauern Zutritt zu Grundstücken verschafft und allerlei zusammengeklaut hatte. So fand man Montbücher, ein Kinderdreirad, einen Kinderpielwagen, eine Tabakspfeife und Tabakbeutel mit Inhalt, ein Messer mit Säge usw. und in einer Scheune eine Obstniederlage.

Den Gatten vergiftet. In Rosenberg bei Elbing wurde die Drechslermeister'sche Grabot'ski verhaftet unterm Verdacht, ihren Mann, der am 18. ds. beerdigt werden sollte, vergiftet zu haben. Die Verhaftete gestand alsbald ein, ihren Mann vorsätzlich vergiftet zu haben.

Erschossen. In Rodemachern in Elsaß erschah der Gendarm Müller einen übelbeleumdeten Einwohner Namens Peter Bad. Bad ging, begleitet von seiner Frau und einem Bruder, in der Dunkelheit auf den Gendarmen Müller mit gezogenem Messer los, nachdem er dem Gendarmen zugerufen hatte: „Du Hund hast mich auf die Samapliste gebracht, das sollst Du bezahlen.“ Der Angegriffene machte hierauf von seiner Schutzwaffe Gebrauch. Bad ist seinen Verletzungen erlegen. Sein Bruder wurde verhaftet.

Großaufräumen in englischen Königs-schlössern. Wie die englischen Zeitungen melden, werden in Palmerol gegenwärtig größere Veränderungen für den bevorstehenden Besuch des Königspaars getroffen. Das alte sogenannte Kaffeezimmer, das die Königin Victoria zeitweilig

als Kapelle benutzte, wird jetzt in einen Billardraum verwandelt. Die Statue John Browns, die die Königin Victoria ihrem Diener (der von ihr bekanntlich ungern geliebt schien. Brown war Schotte von Herkunft) errichten ließ, ist auf Befehl des Königs ebenfalls entfernt und dem Bruder des Verstorbenen, M. William Brown, übergeben worden.

Miquel und sein Ende. Der todte Miquel spukt noch fortgesetzt in der Presse und das wird sobald auch kein Ende nehmen. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Minister v. Miquel stammte, was nicht allgemein bekannt ist, aus katholischer Familie. Sein Großvater, Münsterscher Hauptmann, so wie sein Vater, praktischer Arzt und Sanitätsrath in Neuenhaus, Grafschaft Bentheim, waren katholisch, seine Mutter reformirt. Die Söhne des Dr. Miquel wurden katholisch getauft vom damaligen Pfarrer Eseling. Später trat ein Zerwürfniß zwischen dem Pfarrer und Dr. Miquel ein, welcher allerdings nicht aus der Kirche austrat, sich aber nicht mehr am dieselbe kümmerte. Seine Söhne wurden später in der reformirten Kirche konfirmirt. Ein Onkel Miquels sa als eifriger Katholik bekanntgewesen. Von Miquel erzählt weiter die Londoner „Finanzchronik“ folgendes Geschichtchen: „Ein Journalist erhielt gelegentlich unter seiner eigenen Adresse von einem unbekannten Absender ein Altkleid, den Entwurf des bis dahin noch verschwiegen gehaltenen Wörsengesetzes. Der Empfänger hielt sich in seiner Gewissenhaftigkeit verpflichtet, mit dem Altkleid zu dem Finanzminister zu gehen und ihn zu fragen, ob die öffentliche Wiedergabe gestattet sei. Dr. v. Miquel erwiderte förmlich: er suchte sichtlich nach einem geeigneten Ausdruck, und sagte nach einigen Rumpfen mit sich: „Ja, habe Ihnen ja das Altkleid selbst geschickt!“

Bereins nicht mitgewirkt habe, indem er schreibt: „nach den mir gewordenen Informationen“? Von Informationen kann doch nur ein Berichtende, nicht ein Mitwirkender, sprechen. Ist der Einsender aber nicht Mitglied des Vereins zur Zeit des Beschlusses gewesen?“

Der Einsender sucht sich dann das Vorgehen der Handelskammer zu erklären, als sie der Schule die Subvention entzog. Wenn derselbe sich dabei vergeblich den Kopf zerbricht, so ist's seine Sache. Dafür können Andere nichts. Er sollte es nur nicht öffentlich thun. Er hätte doch wissen müssen, daß die Handelskammer die Subvention zurückzog, weil die Erfolge der früheren Schule ungenügend und zwar für Lehrlinge, Lehrer und Lehrherren waren. Weil er das nicht weiß und sich auch nicht bemüht hat, das zu wissen, obwohl dies Alles in einer kleinen Schrift der Handelskammer, die im Jahresbericht der Handelskammer abgedruckt u. aus der die Zeitungen Auszüge brachten, dargestellt ist, so hätte er besser in der Sache geschwiegen. Es ist für gewöhnlich möglich, in der Öffentlichkeit in einer Frage das Wort zu ergreifen, in der man sehr wenig informiert ist! Selbst wenn man als Anonymus der fahrlässigsten Unwissenheit überführt ist, kann man deshalb in sein Kämmerlein gehen und einen Sering mitnehmen.

Unschätzbar tragisch klingt es, wenn der Einsender der Handelskammer den Vorwurf macht, daß sie die bestehende (d. h. frühere) Schule des Kaufmännischen Vereins mit Gewalt zu Grunde richtete. Wodurch denn? Daß die Handelskammer den jährlichen Zuschuß von 200 Mark der Schule entzog? Man muß die Befürchtung aussprechen, daß der Einsender es nicht gemerkt hat, wie er den Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen machte. Wie kann ein Gesunder denken, daß eine Schule, die eine jährliche Ausgabe und eine Einnahme von rund 200 Mark hatte und eine Rücklage von etwa 2000 Mark besaß, durch Entziehung eines jährlichen Zuschusses von 200 Mark mit Gewalt zu Grunde gerichtet würde?

Ach, diese leidige Handelskammer! Nun kümmert sich dieselbe mit dem Verein selbstständiger Kaufleute und mit der Kaufmannschaft Wiesbadens nicht darum, ob und wann wir (die Prinzipale) eine Schule bekommen, in der unsere Lehrlinge eine entsprechende Ausbildung genießen. Die denselben doch gewiß sehr nützlich ist, zumal die theoretische Ausbildung der Prinzipale durch meine Herren Kollegen, die Prinzipale, oft sehr zu wünschen übrig läßt. Den Einsender, der dies geschrieben, möchte man zunächst fragen, ob er jemals einen Lehrling ausgebildet hat, um vor „unsern“ Lehrlingen sprechen zu können. Da er anonym bleiben will, muß das bezweifelt werden. Könnten seine Herren Kollegen nicht einmal sein Lehrlinge sehen? Gerne muß man ihn fragen, ob er jemals schon als Prinzipal mit der Handelskammer im Verkehr gestanden hat. Wenn das der Fall gewesen wäre, dann hätte er wissen müssen, daß die Handelskammer Jedem auf Anfragen in Handelsangelegenheiten bereitwilligst Antwort giebt (das wissen viele Hunderte aus allen Ständen) und ganz besonders jedem Prinzipal auf Anfrage über die kaufmännische Fortbildungsschule.

Nicht erhaben klingt es daher wohl, wenn der Einsender es als wünschenswert bezeichnet, die Kaufmannschaft und besonders die Handelskammer möchte sich mehr um die Fortbildungsschul-Angelegenheit kümmern. Er kommt nur zu spät. Wenn der Einsender sich nicht bloß einmal bei einem „Stadtboten“ sondern bei der Handelskammer oder, wenn ihm dies als „Prinzipal“ merkwürdigerweise zu peinlich sein sollte, bei dem Magistrat erkundigt hätte, dann würde sein Eingefand d. h. seine Flucht in die Öffentlichkeit überflüssig geworden sein. Hätte die Welt etwas dabei verloren?

*** Fortbildungsschule.** Wie in dem Berichte über die September-Monatsversammlung des Rath. Kaufm. Vereins Wiesbaden hervorgehoben, hat dieser Verein für das Winterhalbjahr Unterrichtskurse, wie seit Jahren, eingeführt. Es ist das um so freudiger zu begrüßen, als die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule infolge der bekannten Proteste sich verzögert. Da an genannten obigen Unterrichtskursen auch Nichtmitglieder, Damen wie Herren, teilnehmen können, so ist den Wiesbadener Jüngern Merkurs ein vorläufiger Ersatz geboten, ihre Kenntnisse in einigen Hauptfächern zu bereichern. Die seitherigen tüchtigen Kräfte werden den Unterricht erteilen in Englisch, Buchführung, Schreibweisen, Stenographie (Gabelberger). Näheres ist aus dem Inserat zu ersehen. Der Beginn des Unterrichts ist auf Montag, den 30. Sept., festgesetzt und findet im Vereinslokal Quisenstraße 21a statt. Wir wünschen dem Verein als Lohn für seine uneigennütigen, nur dem Wohle des Kaufmannsstandes gewidmete stets opferfreudige Thätigkeit eine recht große Schülerzahl.

*** Bahnhofs-Neubau.** Se. Excellenz der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten von Thienen traf heute Vormittag hier ein. Vermuthlich hängt die Anwesenheit des Herrn Ministers mit dem hiesigen Bahnhofs-Neubau zusammen.

*** Für den bevorstehenden Wohnungswechsel** erläßt die Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke im heutigen Amtsblatt des „Generalanzeiger“ eine Bekanntmachung, wonach der Gasabnehmer verpflichtet ist, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Welcher derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gas-Eintrichtungen auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerkes angemeldet worden ist.

*** Ein Kunstwerk.** Das Gefühl, das man bisher mit Recht gegen „gestifte Bilder“ hegte, ist angesichts der in Nadelmalerei ausgeführten Copie der Sibirischen Madonna, welche Taunusstr. 4 ausgestellt ist, mit einem Schlage geschwunden. Die neue, überaus geistreiche Technik, nach der die junge Verfasserin des Bildes arbeitete und mit der sie eine so überraschend vollendete Wiedergabe des Originals erzeugte, bildet nunmehr das Tagesgespräch der kunstliebenden Kreise unserer Stadt. Wer bisher veräußert hat, die Ausstellung zu besuchen, möge sich beeilen, denn am 30. September ist endgültig der letzte Tag. Die Ausstellung wird in dieser Woche auch von den Schulen besucht werden,

daher der Andrang groß. Morgen Sonntag ist geöffnet von 11—5 Uhr.

*** Turnerisches.** Der Turnverein hält heute Sonntag bei günstiger Witterung auf dem Turnplatz sein Abturnen, verbunden mit Wettturnen der aktiven Turner und Jünglinge, Nachmittags von halb 3 Uhr ab, Concert, Aufmarsch, Freilübungen, Turnspiele u. s. w. Es ist dieses die letzte diesjährige Veranstaltung des Vereins auf seinem Turnplatz. Wie bekannt, haben sich ja alle Veranstaltungen des Turnvereins auf dem Turnplatz zu echten Volksfesten entwickelt, und wollen wir hoffen, daß der Himmel den Turnern ein heiteres Gesicht zeigt, damit, ehe es mit Ernst Herbst wird, noch einmal Jung und Alt vergnügt ist, sich bei frisch-frohem Treiben frei in der herrlichen Natur zu tummeln. Gut Heil!

*** Walsballe-Theater.** Am heutigen Sonntag finden, wie gewöhnlich, 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr bei kleinen, Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen statt. In beiden Vorstellungen wird sich das gesamte großartige Programm produzieren, so das allabendlich unter stürmischstem Beifall auftretende Regier-Gejangs-Quartett „Black Troubadours“, der beliebte Humorist Carl Bernhardt, die 3 Naoul mit ihrem sensationellen Kraftakt, die ausgezeichnete Soubrette Heddy Stanway, der japanische Jongleur Kituta, das reizende englische Tanz-Terzett Dandy, Amanda Harold mit ihren urkomisch dressirten Mäpchen, die bekannte Serpentinanzängerin La Roland mit ihren herrlichen Vortragsstücken, sowie Droese's Biomatograph mit einer interessanten Serie neuer lebender Photographien. — Im Hauptrestaurant findet Vormittags halb 12 Uhr Frühlingsoppen-Freiconcert der Theater-Capelle statt, während Abends ab halb 8 Uhr die beliebte Reumann'sche Capelle gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. concertirt.

*** Stenographieschule.** Die neuen Kurse des Wintersemesters beginnen in der Stenographieschule am 27. September. Der Unterricht wird in mehreren Klassen erteilt. Dem Anfänger- und Fortbildungunterricht ist das System Stolze-Schrey zu Grunde gelegt, für Kammer-Stenographie die amtliche Debattenschrift der Schule Stolze-Schrey, an den Diktatübungen können sich — wie dies auch seither der Fall war — Vertreter verschiedener Systeme betheiligen. Beim Maschinenschreiben ist die Normal-Maschinenmaschine maßgebend. Beschäftigten und wüßigen Teilnehmern kann das Honorar theilweise oder ganz erlassen werden. Es wird um baldige Anmeldung (von Damen und Herren) gebeten, damit rechtzeitig für Unterrichtsräume, Lehrkräfte u. s. w. Sorge getragen werden kann.

*** Wildfang.** Wie durch die Annonce bekannt, findet der Familien-Ausflug nach Rambach heute Sonntag statt; da der große Saal in liebenswürdiger Weise von Herrn Reister der Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden ist und von Seiten des Comites für geistliche Unterhaltung bestens gesorgt ist, stehen einige vergnügte Stunden in sicherer Aussicht.

*** Ein prächtiger Männerchor, „Schön Glücken“** betitelt, von unserem Mitbürger Architekt G. Schott gedichtet und von dem Componist, altbewährten Musikdirektor Seibert vertont, ist eben erschienen. Der Chor behandelt durch seinen dargebotenen Text das Liebes- und Gelebens sinnig, jedoch realistisch und erregt durch die klangvolle Melodie in Sangesfreude berechtigtes Aufsehen. Wir können den zeitgemäßen Chor den hiesigen und auswärtigen Männer-Gesangsvereinen, unter deren Mitglieder der Dichter und Componist ohnehin viele persönliche Freunde besitzt, zur Anschaffung und Aufführung bestens empfehlen.

Briefkasten.

J. B. Eltvile. Wenn Ihnen die Möbel notariell als unbeschränktes Eigenthum überschrieben sind, können Sie nach Gutdünken darüber verfügen.

S. J. Ihre Bürgschaft bleibt bestehen, auch wenn dem Schuldner zur Rückzahlung des Darlehens eine weitere Frist bewilligt wurde. Was anderes wäre es, wenn Sie die Bürgschaft auf eine bestimmte Zeit eingegangen wären, nach deren Ablauf Sie als Bürge befreit sein sollen. In Ihrem Falle aber war nur ein Termin für die Rückzahlung des Darlehens, nicht aber für die Befreiung von der Bürgschaft festgesetzt. Sie haften also nach wie vor.

L. S. Eine Mahnung per Postkarte ist nur dann strafbar, wenn der Inhalt eine Drohung, Beleidigung oder einen Ausdruck der Mißachtung enthält.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Kreuznach, 21. Sept.** Heute Vormitag 11½ Uhr wurde der Weinbau-Kongress, verbunden mit einer reichhaltigen Fachausstellung durch den Landrath eröffnet. Der Congreß ist stark besucht und das Wetter herrlich.

*** Bonn, 21. Sept.** In vergangener Nacht wurde auf einem Gute bei Brühl ein Doppelmord verübt. Der Gärtner des Gutes schlich sich in das Schlafzimmer der Wirthschafterin und tödtete dieselbe durch einen Schuß in den Kopf. Dann entleibte er sich selbst durch einen Schuß in den Mund. Das Motiv der That ist Eifersucht.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Kurieren i. B. Wilhelm Jörge; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Verlobungs-Karten in Brief- und Kartenformat

werden schnell und billig angefertigt.
Buchdruckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

+ Blasen- und Harnleiden +

(Ausfluß) Harnbrennen, Harnbrand, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. finden Heilung ohne Berufshilfe durch „Vocher's Antisepton“ (40,0 Sarsaparill, 20,0 Burgeltraut, 10,0 Eichenrinde, 100,0 Weingeist, 100,0 Cognac). — Innerlich! Total unschädlich wirkend! Herzlich warm empfohlen! Kein Santalpräparat! Flasche M. 2.50. — Zu haben in den Apotheken. — Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf Vocher's Namenszug! Kleiniger Fabrikant: M. Vocher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart. 697/39

Zum Quartalswechsel

laden wir zum Abonnement auf den täglich. Sonntags in 2 Ausgaben, erscheinenden

Wiesbadener General Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

hierdurch secundlich ein.

Die Vorzüge des „Wiesbadener Generalanzeiger“ als vollständig redigiertes, am besten unterrichtetes und am liebsten gelesenes Volksblatt sind hinreichend bekannt, sodaß wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Der Abonnementspreis beträgt monatlich:

durch unseren Verlag und die Stadtkassen 50 Pfg.
durch unsere Träger frei ins Haus 60 Pfg.
durch die Post bezogen pro Quartal 1.75 M.
(excl. Postgebühren).

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Montag, den 23. September 1901.

24. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 2. Male.

Moderner Dichter-Abend.

Die Bildhauer.

Eine Tragödie beider Teile in einem Aufzuge von Karl Schönherr.

Regie: Otto Kienischer.

Friedl Sonnleitner,) Dolmetscher	Otto Kienischer.
Gebrüder Bernheimer,) Dolmetscher	Rudolf Bartal.
Der alte Bernheimer, sein Vater	Gustav Schulze.
Die Sonnleitnerin, Friedl's Weib	Margarete Frey.
Der Weizner-Vot. Hausherr mit Thyrerwaaren	Albert Rosenow.
Dr. Walder, Landarzt	Max Engelsdorff.
Max Roder, stud.	Gustav Rudolph.
Der Kramer	Hermann Kurz.
Die Wüchserin	Minna Agte.
Die Schusterin	Mary Spjeller.
Frankl,) Sonnleitner's Kinder	Hildegard Blant.
Kunze,)	Abele Blant.

Ort: Ein armes Dörflein im Gebirge. — Zeit: Gegenwart.

Hierauf:

Die Gasenpote.

Tragikomödie in einem Aufzuge von Hans Brenneck.

Regie: Otto Kienischer.

Der Kangleidirektor	Otto Kienischer.
Der erste Kangleist	Paul Otto.
Der zweite Kangleist	Paul Sturm.

Zum Schluss:

Terzett.

Auffspiel in 1 Akt von Emil Berté.

Regie: Max Engelsdorff.

Frau Juliane Winter, Witwe	Margarete Frey.
Thora, ihre Freundin	Mary Spjeller.
v. Riederitz, Schwager der Thora	Max Engelsdorff.
Sandor	Rudolf Bartal.
Ein Kriminalwachtmeister	Albert Rosenow.
Marie, Mädchen bei Frau Winter	Edy Osburg.

Ort der Handlung: Berlin, im Salon der Frau Winter.

Nach dem 1. und 2. Stücke finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 24. September 1901.

Außer Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.

Gastspiel der Tegernseer.

Oberbayerisches Bauern-Romdies-Ensemble.

Der Prozeßhansel.

Oberbayerisches Volkstheater mit Gesang und Tanz in 4 Akten von

Dr. Ludwig Ganghofer u. Hans Reuert.

Eigene Original-Decorationen, Trachten und Requisiten.

Vorzügliche Rhythmus-Virtuosen. — Berühmte Tegernseer Quartett.

National-Sänger. — Schupplattler-Tänzer.

Preise der Plätze:

Proscenium-Loge (3 Plätze) M. 25.—, Fremden-Loge à M. 7.50.

I. Rang-Loge à M. 6.50, I. Sperrloge (1.—10. Reihe) à M. 5.—

II. Sperrloge (11.—14. Reihe) à M. 3.—, Nummerirter Balkon à M. 1.75.

Schnell-Bohlerei

von Georg Vogler,

44 Moritzstraße 44

empfehlen sich den geehrten Herrschaften für neue und Reparaturen bei den billigsten Preisen.

Nur prima Ausrüstung.

Zur Aufklärung!

Auf die phrasenhafte Ankündigung des Herrn Plakbecker theile einem geehrten Publikum mit, daß dies eine ganz **lächerliche** Behauptung ist, sein Geschäft wäre ohne Konkurrenz, denn es weiß ja Jedermann, daß hier in Wiesbaden noch mehrere Geschäfte sind, die **ebenso** leistungsfähig sind, wie Herr Plakbecker, **ohne** groß Geschrei. Was die Preise anbelangt, so überlasse ich dies dem geehrten Publikum.

Hochachtungsvoll

6349

Wilhelm Krumm,

Schwalbacherstraße 27.

Eröffnung eines zweiten Geschäftes:
Römerberg 20.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends. Gratis-Beigabe: Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert von Rudolf E. Sch.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chief-Redakteur: Karl Volkrath.

Reicher Inhalt, schnelle und zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. — Ausführlicher Handelsbericht, frei von jeder Beeinflussung. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal. — Probenummern unentgeltlich.

Im Heftchen der Volks-Zeitung wird der neueste Roman von Adelheid Weyer „Vorfrühling“ erscheinen, dessen weibliche Hauptfigur sich in den ersten Lebensjahren zur Charaktergröße und zum Epikurmäus erhebt. Es folgt darauf „Theaterbuch“, ein englischer Künstlerroman von E. W. Arthen mit sehr gut erfundener, feinsinniger Handlung. „Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt“ bringt zwei größere Novellen: „Arme Reiche“ von Paul Oskar Pöder und „Mariska“ von Steinthal, welche beide durch glückliche Erfindung und temperamentvollen Vortrag ein tiefes Interesse erregen. Hieran schließen sich kleinere Erzählungen und belehrende Aufsätze in Menge.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung bis Ende März schon von jetzt ab täglich unter Anhangband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“,
Berlin W. 35, Lützowstraße 105.

Telefon: VI, 28

4168

Gesangverein Neue Concordia

beginnt heute Sonntag, den 22. September, Nachmittags 3 1/2 Uhr einen

Ausflug

zum „Burggraf“. Für gemüthliche Unterhaltung, Tanz und Gesang ist bestens Sorge getragen.

Der Vorstand.

Rechtskonsulent Arnold für alle Sachen. Schwalbacherstraße 5, 1. Sprechst. : 9—12 1/2, 3 1/2—6 1/2, Sonntags 10—12 Uhr. 6267

23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

Der Konfirmanden-Unterricht

in der Neukirchen-Gemeinde beginnt Dienstag, den 1. Oktober.

Pfarrer Friedrich unterrichtet die in den Monaten Januar bis April 1888 geborenen Kinder (im Gemeindebezirk). Pfarrer Lieber unterrichtet die in den Monaten Mai bis August geborenen Kinder. (Lokal: Büblerschule und Bleichstr.-Schule).

Pfarrer Risch unterrichtet die in den Monaten September bis December geborenen Kinder. (Lokal: Büblerschule und Bleichstr.-Schule).

Die Knaben haben Montags, Donnerstags u. Freitags. Die Mädchen Dienstags, Mittwochs und Samstags Unterricht von 8—9 Uhr.

Der L. Pfarrer: L. Friedrich.

Frucht- und Kartoffel-Züchte
Süd 1. 111. 5070
Guggenham, Schloßplatz.

Eine gebrauchte Bettstelle mit Spr. und Reil billig zu verkaufen. 6276 Sonnenbergstr. 5.

Eigene Diele billig zu verkaufen. Crantenstr. 49, 1. Et. 6280

Neue Hüllenschränke, neue Gränkeren, in bester Qualität billig. Samenhandl. J. G. Mollath, Zuh.: Reinhold Benemann, 7 Mauritiusplatz 7. 6242

Zwei Celli

(1/2 und 3/4) sind billig zu verkaufen. Ndb. Heinrichsberg 2. 6193

Gebr. Amerik u. 2 Hühner zu verk. Rheinstr. 31. 6152

Landhaus m. Stallung u. Garten etc. in nächst. Nähe zu verk. ev. auf ein Geschäftshaus zu veräußern. Offerten an die Exped. d. Bl. unter „Landhaus“. 6197

Ein harter Zughund

billig zu verkaufen. 6089 Gmferstr. 39, Bdh.

Zu verkaufen: 1 Waschküch., 1 Waschküch., 1 Parthie Einmachgläser, Küchengerät, Herren-Überzieher, 1 gr. Blüthengarnitur 6006 Echlichterstr. 16.

Wasserflaschen (Helenen-, Fackinger-, Seiter-) und Bordeauxflaschen werden zum doppelten Preise wie bisher angekauft. 6033 Philipp Klamp, Flaschen- u. Faßhandlung, Heleneustr. 1.

Lugus-Perren und Damen-Rad sehr billig zu verk. Ndb. Goldgasse 5, Tachladen. 5926

Ein gebrauchter, noch guter halterer

Benzin- oder Petroleum-Motor

zu kaufen gesucht, 1/2—2 Pferdekräfte. Ndb. Kirchstraße 18, 1. 5533

Obstwein- sowie Einmachfässer

aller Größen billig zu verkaufen. 3156 Flaschen- und Faßhandlung, Heleneustr. 1. Philipp Klamp, Küfermeister.

Flaschen und Fässer

werden angekauft. 3156 Flaschen- und Faßhandlung, Heleneustr. 1. Philipp Klamp, Küfermeister.

Holz und Kohlen,

der besten Sorten, billig 6020 Hirschgraben 18a.

Ankauf v. alt. Eisen, St., Kupfer, Lamp, Metall, Weill. Beh. L. i. Haus. 6044 Steinaße 7. Sch. Sch.

Ein Federrollen, verich. Hand-, Sch., Flaschen, Stöß- u. Schubkarren d. j. vert. Jahnstr. 2, 1. 5948

1 Ovensch., Hühnerst., g. rüb. Weggungsb. l. billig abzug. Ndb. Alexanderstr. 1. 5995

Eine gute alte Violine, 1 Viola und 1 Fagott preisw. zu verk. Dogbrunnenstr. 18, 1. 5451

Colonialwaaren:

Einrichtung,

schön gearbeitet, billig zu verkaufen. Off. u. H. S. 4813 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. 4813

Ein- und zweith. Kleider- und Küchenschränke, Kommode, Waschkommode, Vertikale, Brandtische, Vertikow, alle Arten Tische, Küchengerät, Küchenschränke, Anrichte zu verkaufen. 6047 Schachtelstraße 25 bei Schreiner Thurn.

Tannen-Stangen

aller Sorten empfiehlt bill. 5002 M. Gromer, Reichstr. 8.

Butter! Geflügel!

10 Pfd. Gold Butter 8.50, 5 Pfd. But. 5 Pfd. Honig 8.50, 7 gr. Hühner, 16 gr. Enten, 22 f. Brathühner, 20 Wintergeflügel je 10.22 — franco, gar. leb. Anf. Epiger, Flurke 3/19 via Schießen. 69132

Wädel und Betten jeder Art werden wegen Umzug billig ausverkauft im Möbellager Schwalbacherstr. 37. 5757

Dr. med. Lauser's Magenpulver, 3mal mit goldenen Medaillen preisgekrönt, sein Geheimmittel, wirkt vorzüglich bei sämmtl. Magen- u. Darmkrankheiten, Säure, Gicht, u. Gallensteinen etc. etc. Preis pro Schachtel Mk. 1.50, 2.— und 3.—. Prospekt und Gratisproben mit 20 Pf. durch Th. Lauser, Regensburg, Hauptdepot hier: Victoria-Apothete, Rheinstraße 41.

Anfänge — Consolen Capitäle — Rosetten Arnen — Säulen in guter Ausführung, liefert billig Wihl. Streck, Bonn, Bonner Bildhauer u. Drechsler, Industrie. 385

Wer schnell, billig, Erstellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen. 6350

Möbiliar-Versteigerung.

Infolge Auftrags versteigere ich am Mittwoch, den 25. September cr. und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in der Villa

3 Bierstädterstraße 3

das gesammte Mobiliar aus 15 Zimmern etc. als:

1 schwarze Salon-Einrichtung best. aus: Vertikow, Spiegel mit Trümeau, Antoinettisch und Sopha mit 4 Sessel, 1 sehr gutes schwarzes Pianino, 4 Salon-Garnituren mit Plüsch, Gobelins, Moquet- und Kameeltaschenbezug, Kameeltaschen-Divan, 1 Rußb. Herren-Schreibzimmer-Einrichtung best. aus: Schreibtisch mit Aufsatz, Bibliothek, Spiegel mit Trümeau und Kameeltaschen-Divan mit Bancel, 15 vollst. Rußb. u. 2 eiserne Betten, 1 dreitheil. Spiegelschrank, 5 einth. Spiegelschränke, Waschkommoden mit und ohne Toilettenpiegel, ein- und zweithür. polirte u. lackirte Kleider- und Weißzeugschränke, Nachttische, Kleider- u. Handtuchständer, 10 Kommoden, Rußb. Vertikow, 4 Domenischreibtische, alle Arten Tische und Stühle, Regulator, 8 Gaslöstres (1—3flammig), Teppiche, Vorlagen, Treppenläufer mit Stangen, Gardinen, Portieren, Bett- und Tischdecken, Kissen, Deckbetten, Plümeau, Kissen Bettwäsche, Waschgarnituren, Toilettenständer, Gartenmöbel als: Tische, Stühle, Bänke, 5 eiserne Gefindebetten und sonst. Gefundmöbel und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Da die Villa noch bewohnt ist, können die Versteigerungsobjekte erst am Versteigerungstage besichtigt werden. 6357

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Tagator,
Friedrichstraße 47.

Möbel-Auktion.

Morgen Montag, den 23. September versteigere ich wegen Wegzug im Hause

Serobenstr. 9,

St. 2 St. hoch

3 Betten, Kleider-, Küchenschränke, Tische, Stühle, Waschkommode, Kanapee, Spiegel, Bilder u. sonstige zum Haushalt gehörige Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 6366

H. Schwab, Auctionator.

Bureau: Römerberg 16.

Allgemeine

Deutsche Gartenbau-Ausstellung in Mainz

14.—25. September. 142/190

Sonntag, den 23. Sept., Nachm. 4 Uhr: Grosses Militär-Concert.

Abends 8 Uhr im Freien und in der Stadthalle: Doppel-Concert.

Wiederholung der großen Venetianischen Illumination, 14,000 Beleuchtungskörper; elektrische Lichtfontaine. Eintrittspreise: Von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr: 70 Pfg. oder 1 Ticket; von 3 Uhr ab Mk. 1.50 oder 2 Tickets.

Billig und gut!

kauft man alle Sorten neue und bessere gebrauchte Möbel, Betten, Polsterwaaren.

Für Brantlente ganze Einrichtungen. Gute Arbeit. — Kleiner Nutzen.

6368 Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Männergesangverein „Friede“.

Montag, den 23. d. Mts., Abends 9 1/2 Uhr, Wiederbeginn der

regelmäßigen Proben.

Restauration Rodensteiner.

Täglich süßer Apfelmoss.

6350 W. Frohn.

Leichtes, sehr gutes Pferd
zu verkaufen.
Zahnstraße 19.

Der Vorstand.

Mauritiusstrasse 10.



3 Ausnahmetage

Montag, den 23. September, Dienstag, den 24. September, Mittwoch, den 25. September.

An diesen 3 Tagen gewähre ich einem geehrten Publikum auf Einkäufe in

wollenen Kleiderstoffen und Seidenwaaren

einen

Extra-Rabatt von 10⁰/o,

der an der Kasse baar in Abzug gebracht wird.

Die Lager sind reich und geschmackvoll sortirt und auf den Waaren-Etiquettes die **Original-Preise** deutlich vermerkt.

Zur Beachtung: Nur für oben bezeichnete Tage hat diese Vergünstigung Gültigkeit und findet ausschließlich nur für **wollene Kleiderstoffe und Seidenwaaren** Anwendung.

6312

Kaufhaus M. Schneider,
Kirchgasse 31.

Möbel,

Betten &
Polsterwaaren.

Auf Abzahlung.

J. Wolf,

Bärenstrasse 5. 1., 2. u. 3. Et.

6340

Tanz-Unterricht.

Hierdurch erlaube ich mir, geehrte Damen u. Herren darauf aufmerksam zu machen, daß meine diesjährigen

Haupt- und Extra-Kurse

Mitte Oktober beginnen.

Durch alljährigen Besuch der Hochschule des Bundes Deutscher Tanzlehrer ist es mir ermöglicht, alle Neuheiten auf dem Gebiete der modernen Tanzkunst zu bieten.

Ferner empfehle ich mich dem geehrten Publikum und hochgeschätzten Vereinen zur Einführung von **Costüm- und Nationaltänzen** bei Festlichkeiten und Ballen.

Gefällige Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, **Hellmündstraße 4**, gern entgegen.

Unterrichtsstelle: **Hotel Dahn und Hotel Vogel.**
Diplome der Hochschule zu Hannover und Frankfurt a. M.

Hochachtungsvoll

Anton Deller,

Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer und Valldirekt der ersten Vereine Wiesbaden.

NB. Gleichzeitig gestatte ich mir, einem verehelichen Publikum nochmals anzuzeigen, daß ich vor zwei Jahren den Tanzunterricht des Herrn **Rob. Seid** übernommen habe und bitte ich, das gleiche Vertrauen, welches gen. Herrn erwiesen wurde, auch auf mich übertragen zu wollen.

6359

Große Mobiliar-Versteigerung

Nächsten Dienstag, den 24. September, Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, versteigere ich im Hause

1 Stiftstrasse 1

nachverzeichnetes Mobiliar und Hausgeräthe:

Eine eleg. nussb. Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend aus 2 Betten, Spiegelschrank, Waschkommode mit Toilette und 2 Nachttischen, gutes Piano, 8 hochhaupte nussb. Betten mit Haarmatratzen, 4 Spiegelschränke, Kamelschrank und andere Garnituren, einzelne Sophas, Bertillon, Herrenschreibtische, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmortopfen, 1 u. 2thür. Kleiderschränke, Auszugstische, Speise- und andere Stühle, runde, ovale u. viereckige Tische, Kommoden, Konsolen, Schreibsekretäre, Kleiderbügel, Kamelständer, Tisch, Näh-, Bauern- und Spielische, Handtuchhalter, Etageren, Klavierstuhl, Trümeaux- und andere Spiegel, großes eich. Schreibe- und Kissen, Gallerie- und Weißzeugschranke, Porzellan-antike Bronze-Uhr, Leppische, Vorlagen, 8 Fenster Vorhänge und Portieren, Gallerien, versch. Waschen-Garderoben, Herrenkleider, große Parthe feinerer Nippfachen, Bücher, Stabstischbilder, 2 Goldspiegel, vollst. Kücheneinrichtung best. aus: Küchenschrank, Küchentisch, Treppenhül, Glas, Porzellan, Küchen- und Backgeschirre und sonst noch viele Haus- und Kücheneinrichtungen gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator.

Selenenstraße 4.

Stenographieschule.

(Staatlich genehmigt).

Die Eröffnung der neuen Kurse (Stenographie und Maschinenschriften) erfolgt am **27. September**, Abends 8 Uhr im Schulgebäude an der Beheststraße.

Anmeldungen werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer **S. Paul**, Hartingstr. 8, im Botenzimmer des Rathhauses sowie bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Das Kuratorium der Stenographieschule.

6360

Einigungsheim Stolz-Schrey: Verbreitetes System in Preußen.

Club „Rheingold“.

Sonntag, den 22. September ex., Nachmittags 4 Uhr,

Ausflug

nach Wiedrich, Neue Turnhalle.

wozu die werthen Gäste nochmals, sowie Freunde und Gönner des Clubs herzlich einladen

6361

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Herbst-Turnfahrt

Sonntag, den 29. September, über Platte, Reulhof, Hühnerlich, Rieberg, Danborn, Niederleiers, von dort per Bahn zurück (Fahrpreisermäßigung). Sammelplatz **Borgens 7¹/₂ Uhr** Gasthofstraße-Schule. Abmarsch punkt 7 Uhr. Federbügel mitbringen. Turnfreunde sind willkommen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein.

Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Unseren Mitgliedern bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß der Kassenarzt Herr **Dr. Althausse** auf die Dauer von 10 Tagen verreckt ist.

Wiesbaden, den 21. September 1901.

6340

Der Kassenvorstand:

Karl Gerich, 1. Vorsitzender.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb.-Elekt.-Ing.-Techn.-Werkmstr.-Eing.Kurse

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.

Versandung und Auslieferung nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport

Verpackung aller Gegenstände

Aufbewahrung

Lager-Häuser

Beste Referenzen.

Allgemeine Sterbefälle

zählt 1760 Mitglieder, zählt M. 500 bei eintretendem Todesfall sofort aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefonds und hat bis jetzt M. 261,000 Sterberente ausbezahlt. Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Eintrittsgeld bis zum 45. Jahre frei, von 45 bis incl. 49 M. 10. Aufnahmebescheinigung, sowie Auskunft erteilen die Herren: Dr. Kaiser, Heinenstr. 5, W. Bickel, Langgasse 20, G. Baffian, Heinenstr. 6, Ph. Dorn, Schachtstr. 33, J. Grel, Schachtstr. 15, B. Hillesheimer, Drantenstr. 31, C. Kirchner, Weidenstr. 27, Friedr. Rumbf, Neugasse 11, M. Sulzbach, Kerkstr. 4883

Wiesbadener Lokal-Sterbe-Ver sicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

— Altersgrenze: 45. Lebensjahr.

600 M. Sterberenten werden sofort nach Be-

lages der Sterbekasse gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten M. 133,818. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandmitgliedern: Arzbach, Heidenstr. 6, Auer, Heidenstr. 60, Datz, verlängerte Nikolastr. 6, Geisler, Nikolastr. 6, Groll, Beckstr. 15, Heil, Heidenstr. 37, Heil, Heidenstr. 37, Leinus, Heidenstr. 6, Ohlenmacher, Heidenstr. 6, Reusing, Heidenstr. 4, Ries, Heidenstr. 12, Schaus, Beckstr. 8, Stoll, Schachtstr. 7, Wiltmann, Schachtstr. 9, sowie beim Kassendirektor Noll-Hassong, Drantenstr. 25. 680

Herrn! 100te Danfsh. beweis. d. glänzende unerr. Wirkung der Zambacapseln in rothen Podeten zu 3 M. m. Aufser. Zamba (Salol 0,1, Santalöl 0,2) bei

Blasen- u. Harnleiden,

Ausfluss, Harndrang u. f. w. Ganz veralt. Beiden wurden geheilt. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Verringerung der Lebensweise nicht erforderlich. Dankschreiben u. f. w. sendet verschlossen für 20 Pf. Porto Apoth. E. LAHR in Würzburg. In Wiesbaden in der Tannus- u. Löwen-Apothek. 689/92

Heile sicher

unt. Garantie-schein mit m. Pflanzen-Heilversfahr. jede Krankheit. Nach vollst. Heilung frei. Honorar. Tsch. Danfsh. kein Gebüh. Einige meiner Natur-Produkte f. in allen größ. Apotheken, Drogerien etc. käuflich. Fritz Westphal, Berlin N. W., Prignitzerstr. 16. Sprecht. dabeist wochentags 10-12, in m. Naturheil-institut Lehnitz 5, Drantenstr. 5-6. 89/79

Unter den coulaantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkattungen von Verleigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Tagator und Auktionator. — Telephon Nr. 584.

Alle Arten Sing- und Biervögel,

Vogel-, Hühner- und Taubenfutter,

sowie

jämmtliche Utensilien 6045

G. Eichmann,

Mauergasse 2. Züchter edler Geflügelsorten.

Technische Fachschulen

zu Wiesbaden. 548

Abtheilungen für: Baugewerbe, Maschinenbau

und Kunstgewerbe.

Vier aufsteigende Klassen mit halbjährigen Kursen,

Beginn des Winterhalbjahres am 30. September.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

Kohlentasse zur Gegenseitigkeit.

Nach II M. 1.20, Nach III M. 1.15, bestimmlerte (50-600, Städte)

M. 1.10 per Str. in der Fuhr. Mitgliederanfragen jederzeit

bei Herrn Ph. Kauf, Schulgasse 5. 796 Der Vorstand

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Nachlasspflegers des t. Amtsrichters a. D.

Friedrich Weidhase werden am

Montag, den 23. Sept. cr.,

Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend

in der Wohnung

2 Wörthstr. 2, Part.

nachverzeichnete Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare

Zahlung versteigert und zwar:

Zwei vollst. Betten, Wasch- u. andere Kommoden,

Nachtische, Handtuchhalter, Schreibsekretär, 1- u. 2-thür.

polirte und lackirte Kleiderschränke, Bücherschrant,

Trameau u. andere Spiegel, runde, ovale, viereckige

Bauern-, Wasch- und Serviertische, Stühle, Stageren,

Regulator und andere Uhren, Teppiche, Borlagen,

Portieren, Kollschuhwand, Hänge- und Stuhlampen,

Sopha und zwei Sessel, vollständige Küchen-Einricht-

ung, Gasherd, 1 gold. und 1 silb. Taschenuhr, Opern-

glas, Bilder, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, getr.

Kleider, Bücher, Glas, Porzellan, Nippfachen, Küchen-

und Kochgeschirr und dergl. mehr.

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Tagator. 6297

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**

Heilmundstraße 53,

empfehl. sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-

plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. f. w.

Ein rentables Besitztum, beste Lage, in Wiesb., mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplätzen verwerthen läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125,000 M. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Etagehaus zu veräußern durch

J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Comfort ausgest. Haus am Kaiser Friedrich-Ring, mit 4 u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Käufer eine Wohnung von 5 Zimmern vollst. frei hat, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zim.-Wohn. zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder auswärts zu veräußern durch

J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit gutgehender Bäckerei in einem sehr belebten Rheinviertelchen ist wegen Krankheit des Besitzers für 36000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

Ein noch neues Haus in Etiville mit 5-6 Zimmer und Zubehör kommt schönem Garten weggshalber für 11000 M. mit 3-4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

In Niedermall ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude, Stallung, Weinkeller, großer, schön angelegter Garten mit 200 Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen Alter des Besitzers für 22000 M. mit 3-4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

Ein neues in Oberwall in Blindsteinen gebautes Wohnhaus sammt Stall und Remise, sowie 150 Rh. großer Garten mit Treibhaus, 120 Mistbeeten, eine Anzahl der edelsten Obstbäume, Erdbeeren-Anlagen u. f. w., sowie Wasserleitung im ganzen Garten, der Garten liegt sich, da an zwei Straßen gelegen, sehr gut zu versch. Bauplätzen verwerthen, für 15000 M. mit 4-5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadtheil, mit 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 64000 M. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie Stallung u. f. w. vollständig frei. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

Versch. Villen (Emser, Balkmühle u. Bechmeyerstr.) im Preise von 56, 64, 95 u. 115000 M., sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit großem Garten, für 120000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagehäuser, sowie Pensionen u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186

empfehl. sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter conl. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Holzbearbeitungs-Fabrik

und

Import von Zimmer-Thüren

Emil Funcke

Coblenz, Frankfurt, Düsseldorf.

Ausführg. v. Bau-Schreiner-Arbeiten

nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.

Thüren- und Kehlleisten-Lager

Frankfurt a. M., Niedenau 15. 4014/2

Auch Thüren aus astreinem North Carolina Pine zum

Lasiren vorzüglich geeignet, vorrätig.

Preislisten und Special-Offerten gratis.

Drogen-Handlung

A. Berling, Apotheker, 299

Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telephon Nr. 322.

Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und

Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,

von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

In Gebrauch — Ausserst vertheilhaft. — trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michaelsbergs; Louis Hutter, Kirchgasse 58; Wih. Sulzer Nachf., Marktstrasse 10, „Hotel Grüner Wald“; W. Hillesheim, Kirchg. 40; Carl Hack, Schreibmaterialienhandl., Rheinstrasse 37; Emil Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Faulbrunnstr. 9; Philipp Kleber Wwa., Querstr. 1; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11; Ph. Schumacher, Schwalbacherstr. 1; Ferd. Zango, Marktstrasse 11; Ew. Maus, Bleichstrasse 27; Friedr. Weiters, Walramstrasse 4; Valt Fey, Gerichtsstr. 1. In Siebrich bei Aug. Johannbroer, Weihergasse. In Mackenburg bei S. Ross au.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich. 3883

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum

vollständig wasserhell

von der Petroleum-Raffinerie

vorm. August Korf, Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Um-

fallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial- und Materialwaarengeschäfte, in denen Plakate mit Schutzmarke anhängen. Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar. Engros-Niederlage: 5021

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Tuch.

Wer wirklich gute, gebiegene Anzug- und Paletotstoffe

tragen will, versuche meine

Lenneper Fabrikate.

Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf

zurück.

Herr Rentner G. M. in Berlin schreibt: Ich ziehe

Lenneper Waare vor, weil dieselbe länger hält, als

andere Fabrikate u. f. w. Mehrliche Anerkennungen laufen

fortwährend ein. 3907

Muster franko ohne Kaufzwang.

Gustav Huppert, Lennep

Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.

Man beachte die Plakate der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen

M. Singer, Sächsisches Waarenlager.

1812 Reichsberg 5 und Eidenbogensgasse 2.

Wiesbadener

Stoffe, Kleider, Hüte, etc.

Stoffe, Kleider, Hüte, etc.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., halbjährlich 1.50 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.25 Pfg. (einschl. Porto).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Zeilen-
gebühr pro Tag 10 Pfg. 1.20.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist. Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 222. Sonntag, den 22. September 1901. XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Das Czarenpaar in Frankreich.

Zur rechten Zeit werden die Telegramme veröffentlicht, die aus Anlaß der Ernennung des deutschen Kaisers zum Chef des russischen 39. Dragoner-Regiments von Wilhelm 2. und Nikolaus 2. an den Kommandeur dieses Regiments gelangten. Die Depeschen datieren bereits vom 13. September; sie sind wohl nicht ohne Absicht bis jetzt aufgeschoben worden, um während der Anwesenheit des Czaren in Frankreich zu erscheinen und ein wohl berechnetes „Gegengewicht“ abzugeben. Die betreffende, vom offiziellen Draht übermittelte Meldung kommt aus Petersburg, und es ist sicher vorauszusetzen, daß die Publikation der Kundgebungen mit dem vollen Fingerspitzengefühl der russischen Regierung erfolgt. Das Telegramm des deutschen Kaisers an den Kommandanten des 39. Regiments macht gerade von demjenigen Worte Gebrauch, das die Franzosen so gerne auf das Bündniß mit Rußland anwenden, und das in dem letzten Trinkspruch Loubets die Schlusssilbe bildet: „Waffenbrüderlichkeit.“ In Frankreich glaubt man gewissermaßen den alleinigen Anspruch auf diese intime Bezeichnung zu besitzen. Kaiser Wilhelm konstatirt das Vorhandensein der gleichen engen Gemeinschaft zwischen der deutschen und der russischen Armee. Er spricht eine Uebersetzung aus, daß dies neue Band, das ihn mit der ruhmgekrönten russischen Armee verknüpft, zur Aufrechterhaltung und Festigung der alten Traditionen der Waffenbrüderlichkeit zwischen unserer beiderseitigen Armeen dienen wird. Diese Depesche sowie die auffällig gemessene, fast kühle Art, in der Nikolaus 2. Loubets Worte von der Vereinigung des französischen Heeres beantwortete, wird nicht verfehlen, in schon gesunkenen Hoffnungen der Republik noch weiter herabzustimmen. Da der Czar trotz aller Witten sich nicht zu einem Besuch von Paris hat bewegen lassen, so dürfte die Enttäuschung über die „Festwoche“ sehr bald unverhüllt hervortreten.

Der Czarenbesuch scheint sich diesmal in der That auch weiter gewissermaßen unter Ausschluß der Öffentlichkeit vollziehen zu wollen.

Der Besuch des Kaiser-Paares in Paris

hat gestern — so sehr auch die Pariser hofften und warteten, scheitern und wünschelten — nicht stattgefunden. Der erdrückende Nebel der Heimlichkeit, mit dem man das Czarenpaar seit der Landung in Dünkirchen gewissermaßen umgab, hat sich auch für die Massen der Lichtstadt nicht gehoben! In Dün-

kirchen, in Compiègne, in Reims hatten Polizei und Militär alle Zugänge besetzt, die Häuser schon lange vor Eintreffen des Kaiserpaars unter strenge Ueberwachung genommen, eine ganz auffallend, unerhörliche, in Frankreich ganz ungewohnte Strenge. In Paris hätte man die Vorsichtsmaßregeln wohl nicht weiter treiben können.

Als sich der Vorsitzende des Pariser Gemeinderaths, Dausset, im Schloß von Compiègne einfindet, um unter Hinweis auf die Nachwirkungen des Unterbleibens des Kaiserbesuches in Paris einen letzten Versuch zu machen, ließ ihn der Cabinetpräsident Waldeck-Rousseau gar nicht vor, er ließ sagen, er künde sich zu einem Diner um. Der Versuch Daussets, den Präsidenten Loubet zu sprechen, schlug ebenfalls fehl, er bekam darauf überhaupt keine Antwort. Dem also Behandelten blieb nichts übrig als schleunigste Rückkehr nach Paris, nachdem er dem Kammerdiener des Czaren noch seine Karte für diesen gegeben.

Ob sie der Czar wohl erhalten hat?!

Die „diplomatische Periode“ der Czarenreise war in Compiègne eingetreten. Schon am Vormittage empfing der Czar den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, mit dem er eine Stunde conferirte, später den Minister des Auswärtigen, Delcassé. Unter den weiter empfangenen Persönlichkeiten waren der aus dem Dreyfus-Prozesse bekannte frühere Generalstabschef Voisard und der französische Vertreter bei der Haager Konferenz, Bourgeois, zu nennen. Der Präsident der Republik empfing den russ. Minister des Auswärtigen Grafen Lambdorsky.

Der Kaiser verließ dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, dem Kammerpräsidenten Deschanel und dem Senatspräsidenten Fallières den Alexander-Newski-Orden, den übrigen Ministern den Weißen Adlerorden. Präsident Loubet schenkte dem Kaiser von Rußland kostbare Gobelins, der Kaiserin eine Gruppe aus Sebrés-Porzellan.

Weiter wohnte der Czar der Taufe des Enkels des französischen Reichskaisers in Petersburg, Grafen Montebello, in der Kapelle des Schlosses Compiègne bei und hielt das Kind selbst über die Taufe.

Das Galadiner und die Theatervorstellung im Schloß Compiègne verliefen glänzend. Loafte wurden nicht gesprochen. Nach dem Diner hielt der Czar Cercle ab. Er unterhielt sich mit allen Ministern, insbesondere auch mit Jean Waldeck-Rousseau.

Sollte der Czar Paris heute doch noch besuchen — unter Aenderung des Programms — so soll ein Besuch am Grabe des früheren Präsidenten Faure, ein Wahl im Elisee-Palaste und Empfang in der russ. Botschaft stattfinden.

Die Rückreise des Czarenpaars aus Frankreich bis Kiel soll auf dem Landwege erfolgen. Von Kiel wird das Czarenpaar mit den Kindern den Seeweg nach Libau nehmen. Nach Besichtigung des neuen Kriegshafens werde sich das Czarenpaar nach Skiernewice begeben und daselbst Parade über die Warschauer Garnison abhalten. Nach der Parade werde die Abreise nach Spala erfolgen, wo große Jagden abgehalten werden sollen. Etwa für Mitte Oktober sei die Uebersiedelung des Czarenpaars nach Livadia geplant.

Die Trinksprüche.

Man schreibt uns aus Berlin, 20. September:

Der Trinkspruch, in dem der Czar das von Frankreich mit besonderer Vorliebe vernommene Motiv der „Waffenbrüderlichkeit“ hat anklingen lassen, — diesmal galt das Kompliment dem „brüderlichen Zusammenstehen der Flotte in den Meeren des fernen Ostens“ — enthält nichts, was den Berliner politischen Kreisen Grund zur Beunruhigung geben könnte. Es ist ein Toast, der trotz der warmen und lebhaften Ausdrucksweise eine behutsame und wohlüberlegte Abfassung aufweist, wie denn natürlich bei solchen hochpolitischen Gelegenheiten Improvisationen nicht erwartet werden können, umsonst, als Kaiser Nikolaus keine rhetorischen Gaben besitzt. Loubet's Trinkspruch geht erheblich weiter, als der des Czaren. Der Präsident legt Gewicht darauf, daß der neue Besuch vornehmlich der Armee und der Marine Frankreichs gilt. Auf diese Wendung, die ein wenig an das berühmte, „Sire, wir sind bereit!“ erinnert, ist der Czar in seiner Antwort nicht eingegangen. Die russische Politik wünscht eben Alles zu vermeiden, was auch nur entfernt dazu dienen könnte, Nebentheorien zu nähren. Den, nur auf die Vertiefung, nicht auf den Angriff gerichteten Charakter des Bündnisses zu betonen, ist den anderen Großmächten gegenüber, insbesondere Deutschland, nicht erforderlich. Es wäre leicht und dankbar für die russische Politik gewesen, im Interesse der bekannten Anleihepläne, durch eine Bestätigung der Pointe Loubet's die Hoffnungen Frankreichs auszulammern zu lassen. Daß dieses Zugeständniß nicht gemacht worden ist, das beweist mehr als alles Andere, daß Rußland die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens ernstlich wünscht. Abgesehen von dem Hinweis Loubet's, daß der neue Besuch vornehmlich der Armee und der Marine gelte, enthalten die Trinksprüche nichts Neues. „Alles Andere“, schreibt die „Post. Ztg.“ mit Recht, „sind politische Selbstverständlichkeiten.“ Der Czar sei, wie es sich für einen so großen Herrn ziemt, in der Säufling gefühlvoller Worte zurückhaltender gewesen als der Präsident. Die außerhalb der Regierungsgelogschaft stehenden Gruppen würden kein rechtes Verständ-

Wiesbadener Streifzüge.

Mit dem beginnenden Herbst erwachen auch wieder die verschiedenen großen „Fragen.“ In der auswärtigen Politik die Balkanfrage, die macedonische Frage, in der inneren Politik die agrarische Frage und die Frage der Reichstagsdiäten, in Wiesbaden infolge des Einbleibens des Abgeordneten Louis Wintermeyer die Abgeordneten- und Reichstagswahlfrage, im Wiesbadener Stadtparlament die Denkmalerfrage, die Museumsfrage, die Kurhausfrage. Es ist gar keine Frage; namentlich die letztgenannte Frage wird in kürzester Zeit wieder die Tagesordnung beherrschen. Warum? Nun, während des Sommers genügt unser altes Kurhaus ja e n i g e r m a ß e n. Die Konzerte finden im Freien statt und wenn die Wandelbahn vor dem Musikpavillon auch räumlich ziemlich beschränkt ist, so verliert sich der Strom der Promenierenden doch theilweise in den Nebengängen des prächtigen Parks, der in seiner landschaftlichen Schönheit anerkanntermaßen einzig dasteht. Aber im Herbst und im Winter ist das Bild ein ganz anderes! Der gesamte Verkehr muß sich auf den großen Saal beschränken und dort ist's nicht nur eng, es zieht auch schon beginnt es wieder, den Rheumatikern in den Rücken zu blasen, und ehe ein paar Wochen vergehen, wird es von ihren Klagen im Wiesbadener Blätterwalde widerhallen. Damit aber pflegt gewöhnlich die „Kurhausfrage“ eingeleitet zu werden. So geht es seit Jahrzehnten, und an der Tradition soll man nicht rütteln! Man wird dann wahrscheinlich wieder brav und unentwegt debattiren, die Nothwendigkeit eines Neubaus anerkennen, vielleicht auch von Neuem Terrain abzählen lassen, und dies liebliche Spiel wird sich solange fortsetzen, bis der nächste Sommer die ganze „Kurhausfrage“ wieder zum Einschlummern bringt. Und abermals wird im Herbst 1902 der anmuthige Zirkeltanz beginnen. . . . Soll es wirklich wieder so kommen? Kann sich Wiesbaden denn so schwer zu einem entgiltigen Entschlusse aufraffen? Unser Kaiser hat gesagt: „Wenn ihr ein neues Kurhaus haben müßt, so baut's doch an den alten Fleck.“ Nun wohl, damit haben wir ein Programm und die Schaufelpolitik dürfte wahrlich ein Ende nehmen. Das Paulinenschloßchen freut sich schon lange darauf, daß seine zerbrochenen Fensterhebeln endlich einmal ersetzt werden. Und diese Hoffnung wird ihm doch wohl erfüllt, sobald es ernstlich als Kurhausprovisorium gewählt

wird. Möchte dieser Tag nunmehr nicht mehr ferne sein, auf daß die Kurhausfrage endlich ihrer Lösung entgegengehe! Sie feiert sonst demnächst ein Jubiläum, auf das wir nicht allzu stolz sein brauchen.

Noch weniger dürfen wir auf unsere Delaspeestrasse stolz sein, welche sich streckenweise mit konstanter Vögelheit als eine Art afrikanischer Wüstenpräsentirt. Wenn durch die Sahara eine Bahn gelegt werden soll, dann kann's nicht mehr Schmutz, Geröll, Sand und Schienenstapelung geben, als hier. In kälteren Tagen kann man sich auch ins Gebirge versetzt glauben, und diese Illusion wird durch eine Unterfunktions-Verstärkung, die sich seit einiger Zeit inmitten der idyllischen Landschaft erhebt. Ueber den Zweck dieser Bausteinbude zerbrechen sich manche Leute den Kopf, obgleich derselbe doch nicht schwer zu errathen ist. Jemand meinte, man verwahre in der Hütte die Büste Schillers, um sie demnächst hier bleibend aufzustellen. Die Gegend sei gut gewählt: die Scenerie erinnere an „Tell“, die Umgebung der Kirche an die „Glocke“ und von den Marktfräulein könne man stets frisches „Gemüse des Ruhms“ zur Bekräftigung des Sockels beziehen. Die Zeit wird lehren, ob Schiller wirklich nach der Delaspeestrasse kommt. So gut wie hinter dem Theater stände er auch dort.

In einer Zeit, in der die faulen Kunden, die Rosen und die Gartensäfte verschwinden, darf es nicht Wunder nehmen, wenn auch von der Straße typische Erscheinungen verschwinden. Ich meine die kleinen Italiener, die unter fortwährendem ohrenmarternden Gebimmel mit niedlichen Drückwägelchen umherfahren und ihr sogenanntes „Eis“ feilbieten. Nicht etwa das schlechte Wetter hat sie verschreckt, sondern der Herr Polizeipräsident, dessen neue Straßenpolizei-Verordnung das mit Geräusch verbundene Feilbieten von Waaren etc. verbietet. Im Interesse der durch Straßenlärm schon genug gequälten Einwohner und Gäste unserer Fremdenstadt darf man diese Verordnung nur mit Freuden begrüßen. Auch einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit bedeutet dieses Verbot, denn unsere eingefessenen Konditoren müssen ja ebenfalls warten, bis das Publikum zu ihnen kommt und können nicht daran denken, ihr Gefrorenes ausschlecken zu lassen. Die Gausirer mit Obst und Gemüse, die einen noch größeren Heidenlärm durch ihr Ausschreien verüben, schienen sich im Anfang gar nicht an die Neuordnung der

Dinge gewöhnen zu können, denn trotz des Verbots schrien sie mit Stentorstimme weiter ihre Herrlichkeiten aus. Jetzt endlich sind auch sie erstummt. Ob das nur eine vorübergehende Folge der ungünstigen Jahreszeit ist und ob die Herren eine Ausnahmestellung für sich in Anspruch nehmen, die ihnen nach ihrer Meinung das Recht giebt, sobald wieder junge Knospen sprießen, unsere Ohren auf's Neue zu malträtiren, das wird die Zukunft lehren.

Die neue Straßenpolizeiverordnung legt uns auch Beschränkungen hinsichtlich des Teppichklopfens auf, wissen Sie das, schöne Leserin, und haben Sie Ihren dienstbaren Geist richtig dahin instruiert? In der Stadt scheint man vielfach den neuen Ukas des Herrn Präsidenten gar nicht zu kennen, deshalb lege ich Ihnen an's Herz, die Verordnung einmal genau zu studiren. Sie können's ruhig; die Lesüre dauert nicht länger als eine Stunde, wenn sie auch nicht halb so anregend ist wie ein Roman von Wolzogen, der jetzt ja so sehr in der Mode ist.

Was sonst noch in der Mode ist, wissen Sie besser, als ich, schöne Leserin. Ihren neuen Winterhut haben Sie rechtzeitig bei Ihrer Modistin bestellt, nicht wahr? Das ist schön und ich hoffe, er fällt nach Ihren Wünschen aus. Wenn Sie aber Ihren Herrn Gemahl um Beschaffung eines der modischen Balletots ersuchen sollten, der Ihre schönen Formen in schlotternden Falten verbirgt, dann wünsche ich Ihrem Gebieter genug Festigkeit, daß er Ihnen die Bitte verweigert. Ich möchte ihm nach bekanntem Muster zurufen: „Landgraf, werde hart“, selbst wenn Sie Thränen vergießen und sich eine Ohnmacht leisten sollten, denn diese in Tuch geschnittene englische Verdrücktheit ist ein — glücklicherweise vergänglich — Denkmal der krassesten Geschmacksverirrung.

Einen weitaus besseren Geschmack bekunden Sie, wenn Sie sich thätig an die materiellen Saisonengüsse halten und von den Zwetschen, die dieses Jahr so reichlich geblieben sind, recht oft den delikaten Zwetschenkuchen bereiten. Das wäre prosaisch, meinen Sie? „Ober genugsam“, sagt der Oesterreicher, „im Zwetschenkuchen liegt Poesie!“ Sie schüteln den Kopf, schöne Leserin? Nun gut, Sie sollen Recht behalten, denn eine schöne Frau hat immer Recht. Das nächste Mal will ich Ihnen dann poetischer kommen.

M. S.

nist dafür haben, weshalb der Besuch des Czaren gerade der Armee gelten soll. Die „Nationalztg.“ vermisst ebenfalls das Neue in den Trinkprüdchen. Da der geraume Zeit hindurch vergebens ersuchte Ausdruck von der „verbündeten“ Nation früher bereits figurirt hat, handele es sich diesmal nicht mehr um eine neue Errungenschaft. Aus den heute vorliegenden Pariser Meldungen läßt sich auch nicht gerade eine gesteigerte Festesfreude erkennen. Die nationalstischen Zeitungen fahren fort, den geringen Werth des Bündnisses darzutun; andererseits begnügen sich die republikanischen Blätter mit der Würdigung des Bündnisses, während in früheren Zeiten die Äußerungen des Enthusiasmus sich einander überboten. Der Czarenbesuch in Frankreich trägt zur allmählichen Abkühlung bei, und man wird nur wünschen können, Kaiser Nikolaus seht noch recht häufig den Fuß auf französischen Boden. Die Berliner Börse interessierte sich weit weniger für den Czarenbesuch, als für die Wahrscheinlichkeit einer Ermäßigung der Kohlenpreise.



Wiesbaden, 21. September 1901.
Reichstagsdiäten.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unter dem 20. September:

Bzüglich der Frage der Gewährung von Tagelöhnen an die Mitglieder des Reichstags äußerte kürzlich ein dem Bundesrathstreifen nahestehender Herr, daß bei den Verhandlungen der Bundesrathsbevollmächtigten über den in der letzten Session vom Reichstag angenommenen Antrag (Anwesenheitsgelder) u. A. das Moment berücksichtigt werden würde, ob es rätlich sei, kurz vor Ablauf der Legislaturperiode diese Neuerung einzuführen. Dieses Bedenken soll besonders bei denjenigen Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums obwalten, die ohnehin nicht geneigt sind, die Wirkung der Diätenzahlung auf die Beschäftigungsfähigkeit sonderlich hoch zu veranschlagen. Doch man glaubt, daß die Auffassung des Reichskanzlers im Bundesrath schließlich durchdringen werde. Graf Wilow stand bekanntlich der Frage von jeher wohlwollend gegenüber, und er ist, wie es heißt, der Ueberzeugung, daß nur durch Gewährung von Tagelöhnen ein beschlußfähiges Parlament auf die monatelange Dauer der Politaristokratie zusammengehalten sein wird. Die Diätenzahlung dürfte aber schwerlich vor dem nächsten Jahre praktisch werden.

Die Verhandlungen der Börsen-Conferenz.

Die Haupt-Debatte bei der Berliner Börsen-Conferenz drehte sich um die Frage des Börsen-Serien-Registrierens. Hier wurde einerseits die Erweiterung, andererseits die Beschränkung beziehungsweise Beseitigung desselben befürwortet, wie Deklaration des § 50 des Börsengesetzes in seiner Rechtswirksamkeit (die Unklarheit des Geschäftes wurde erörtert und die Frage aufgeworfen, was sich der Reichstag bei Beratung und Beschlußfassung gedacht habe) die Frage der Rückforderung der Depots (hier wurde die Revision des bürgerlichen Gesetzbuches hinsichtlich des § 762 verlangt, von anderer Seite jedoch als unzeitig zurückgewiesen) sowie die Sicherstellung der Produktentbörse in ihren Transaktionen (man fordert für die Effektenbörse dasselbe wie für die Produktentbörse). Handelsminister Müller erklärte, daß die Abstimmung über die gestellten Anträge nicht rathsam sei. Einzelne Reichstags-Abgeordnete behielten sich ihre Stellungnahme zu den Anträgen vor mit Rücksicht auf ihre Stellung zu den Fraktionen. Derselbe wollte sich zur Zeit nicht binden. Zum Schluß der Verhandlung gab Geheimrath Regierungsrath Wendelstätt aus dem Handels-Ministerium ein Resümee derselben in sehr übersichtlicher Weise. Er betonte, daß er nur die Ergebnisse der Versammlung zum Ausdruck bringe und wies darauf hin, daß dieselben zum Theil sehr abweichender Art, zum Theil nahezu übereinstimmend waren und daß die Konferenz bei dem Stimmen-Verhältnis der Freunde der radikalen Reform des Börsengesetzes und der Anhänger dieses Gesetzes nicht zur Abstimmung schreiten könne. Die Unter-Commission wird am Freitag, den 27. September zusammentreten und das Resümee feststellen. Der Börsen-Ausschuß wird zu einer Voll-Versammlung zusammen treten, um die Frage zu entscheiden, ob und in welcher Weise das von der Unter-Commission revidirte Gutachten dem Reichskanzler Grafen Wilow unterbreitet werden soll.

Der Krieg in Südafrika.

Es ist nur zu begreiflich, daß die neuesten britischen Nachrichten in Südafrika in England weitgehende Bestürzung hervorgerufen haben. Es dürfte auch in Zukunft nicht an Zwischenfällen in diesem wechselvollen Kriege fehlen, von Unterwerfung sind die Buren entfernter als je. Alle Anzeichen deuten auf einen besonders heftigen Sommerfeldzug in der Kapkolonie. Möglicherweise richten die Buren ihre Hauptthätigkeit auf die Verwüstung britischen Eigenthums als Antwort auf die erste Konfiskation von Eigenthum der Buren, Gemäß den Bestimmungen der famosen Kitchener-Proklamation. Alles deutet auf eine Konzentrierung der Buren in der Kapkolonie hin, und zwar befinden sich in der Kapkolonie oder auf dem Wege dorthin Fouché, Smuts, Wessels, Dewet, Krüger, Verheij, Venter und Nienbooldt. — Vothas Einsatz war nur ein Theil der organisirten Sommer-Campagne der Buren. Seit längerer Zeit hatten sich einzelne Buren unbemerkt nach Natal begeben. Dieselben hatten Instruktion, wonach sich die verschiedenen Trupps an ganz unvorhergesehenen Orten concentrirten. Votha hatte bei seinem Abzug aus Natal an verschiedenen Orten Waffen und Munition vergraben, so daß es den Buren nicht fehlen wird. — Im Londoner Ministerium herrscht Confusion. Man wartet mit Sorge auf

nähere Nachrichten über die Niederlage sowie auf die Verlustliste.

Aus London wird noch weiter gemeldet: Große Sensation und Bestürzung erregt die offizielle Nachricht von Lord Kitchener, daß am 19. September zwei Geschütze einer Batterie von der Feld-Artillerie, welche unter dem Schutz einer Compagnie berittener Infanterie von den Wasserwerken bei Pretoria weggeschafft und bei Blaffontein 15 englische Meilen südlich von den Wasserwerken von den Buren erobert wurden. Leutnant Vary von der königlichen Feld-Artillerie fiel. Kitchener fügt hinzu, daß überlegene Burentruppen die englische Abtheilung umzingelt hätten. Strenge Untersuchung sei im Gange. Britische Kolonnen seien zur Verfolgung der Buren ausgesandt.

Deutschland.

* Berlin, 20. Sept. Der Kaiser hat gestern aus Danzig kommend, Marienburg und dem Hofmeister Schloß einen Besuch abgestattet, darauf ist er über Elbing nach seiner Besitzung Radminen gereist.

— Die Regierung von Sachsen-Coburg-Gotha läßt die Angabe, sämtliche thüringischen Regierungen hätten sich mit den einzelnen Sähen der Politaristokratie einverstanden erklärt, soweit sie in Betracht komme, als falsch bezeichnen.

* Stuttgart, 20. September. Der König ehrt den verstorbenen ruhmreichen Führer der Württemberger im Feldzuge 1870—71, General der Inf. v. O. Bernis, durch Ertheilung einer Abordnung aus dem 13. Armee-Korps zur Beilegung des Entschlafenen.

Ausland.

* New-York, 20. Sept. Mac, Kilen, der ermordete Präsident der vereinigten Staaten, wurde feierlich in Canton beigesetzt, nach einem Trauergottesdienst im Haus. Die Theilnahme war eine ungeheure. Canton war überfüllt. Die Besucher mußten größtentheils auf den Straßen campiren. Die schwer leidende Wittve war abwesend.

* Budapest, 20. September. Der mit der Sanierung und Regelung der Verhältnisse in der ruthenischen Bevölkerung betraute Regierungskommissar Eduard Egan hat (lt. „Ref. Stg.“) mit einem Revolveranschlag seinem Leben ein Ende gemacht. Egan war ein begeisterter Anhänger der Agrarier und hat im Vorjahre durch seine prononcirte antisemitische Haltung gegenüber den oberungarischen Juden der Regierung wiederholt Verlegenheiten bereitet und parlamentarische Schwierigkeiten veranlaßt. Egan mußte schließlich seine Anklagen gegen die Juden widerrufen. Das Motiv des Selbstmordes ist noch nicht festgestellt. Die Gattin Egans lebt von ihrem Manne getrennt in Thon.



Aus der Umgegend.

* Kloppenheim, 20. Sept. Heute Vormittag hatte die Ehefrau eines Bürgers das Unglück, beim Zerschneiden eines Zweigens eines Baumes herabzufallen. Ein Beinbruch war die Folge. Innere Verletzungen scheint die Frau nicht davongetragen zu haben, sie wurde in das Wiesbadener Krankenhaus überführt.

W. Niederrhausen, 21. Sept. Das schon längere Zeit am hiesigen Bahnhof verwendete „Epiritus-Bläslicht“ scheint seinem Zweck absolut nicht zu entsprechen. Nicht selten sind die Lampen so defekt und ihre Leuchtkraft so minimal, daß nicht einmal mehr die Lichtstärke einer Stearinterze vorhanden ist. Da man jetzt allerorts bequeme und gute Beleuchtungssysteme, selbst zum Privatgebrauch, in Anwendung bringt, so ist zu bedauern, daß die ungenügende und doch recht theuere Beleuchtungsart auf hiesigem verkehrsreichem Bahnhofe nicht längst durch ein entsprechendes Licht ersetzt werden kann. Oft tritt durch Explosion z. stellenweise egyptische Finsternis ein, was für Beamten und Passagiere doch recht peinlich werden kann. — Die Kirchweihstage am 15. und 16. sind dieses Jahr dahier ziemlich verregnet, weshalb der Fremdenverkehr nur gering war.

* Hochheim, 20. Sept. Fortwährend treffen Käufer von auswärtig ein, welche in großen Posten Zwetschen einkaufen, und diese in Waggonladungen verschicken. Durch den anhaltenden Regen in der letzten Zeit haben die Zwetschen sehr gelitten, indem sie meistens aufgeplatzt sind, wodurch dieselben schleunigst abgesetzt werden müssen. — Für die Mainzer Umföhrungsbahn (Wischsheim-Mombach) sind für die Theilstrecke Kastel-Hochheim die Pläne hier offengelegt. Die neue Bahnlinie läuft oberhalb Kastelheim neben der Linie Kastel-Frankfurt fast bis zur hiesigen Station links her, überschreitet in einer Ueberführung die Linie Kastel-Frankfurt und läuft in einer kleinen Curve auf einem hohen Damm weiter. Durch den hohen Damm der die Auffahrt auf die Brücke vermittelt wird viel Gelände der Gemarkung vom Main abgetrennt, weshalb es an Einwendungen nicht fehlen wird. Wie es mit diesen Dämmen aussieht, davon können sich die Hochheimer bereits in Wischsheim überzeugen, wo auf eine breite Strecke hin jede Fernsicht nach dem jenseitigen Mainufer durch einen hohen Damm abgeschnitten ist. — Gestern starb plötzlich durch einen Blutsturz der auch in weiteren Kreisen bekannte Schreinermeister und Ristenfabrikant Joh. Westerberger, er war Mitglied unseres Kriegervereins und hat den Krieg gegen Frankreich mitgemacht.

* Mainz, 20. Sept. Vor mehreren Monaten wurde die Frau des Bahnhof-Restaurateurs in Worms auf Anzeige von Dienstpersonal hin unter der Anklage der Verleitung zum Meineid verhaftet und ins Mainzer Untersuchungsgefängnis eingeliefert. In einem Prozeß wegen

Lebensmittelverfälschung sollte die Frau angeblich den mit ihr in Untersuchung gezogenen Hausburchen beistehen haben, zu Gunsten eine falsche Aussage zu machen. Gegen eine sehr bedeutende Kaution wurde die Frau nach mehrwöchiger Untersuchungshaft vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Jetzt aber ist der Frau, laut „M. A.“, von der Staatsanwaltschaft mitgetheilt worden, daß sie wegen Mangel an Beweis außer Verfolgung gesetzt worden sei. — 1000 M. Belohnung werden für die Verbeischaffung der am Fischthorplatz jüngst gestohlenen Werthpapiere geboten. Wie sich herausstellt, sind auch versiegelte Briefe mit der Aufschrift Karl von Siebold gestohlen worden, von denen der eine sieben Tausend Mark eine enthielt. — Eine Ladeninhaberin erstattete Anzeige, daß ihr zwei Zigeunerinnen bei Geldwechseln einige Thaler gestohlen hätten. Die beiden Weiber entfernten sich so schnell, daß sie nicht mehr eingeholt werden konnten.

* Vom Rhein, 20. Sept. In Sachen der Zuckerfabrik Gernsheim, welche bekanntlich in Concurs gerathen ist, wurde gegen 15 Aufsichtsraths-Mitglieder in Gernsheim, Klein-Rohrheim, Wiesbaden, Worms, Bilibis und Pfungstadt und gegen den Betriebsleiter A. Fries in Rixingen durch die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Vergehen gegen die §§ 82, 83 und 84 des Gesetzes betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in der Fassung des § 240, 3 und 4 der Concursordnung § 74 des St. G. B. eingeleitet. In Sprendlingen hat sich ein Wingerverein gebildet. Es haben wieder verschiedene behördliche Kellerrevisionen stattgefunden und soll dabei auch verdächtig Stoff entdeckt worden sein.

* Eltville, 19. Sept. Der Maler Franz Witterstein aus Eltville hatte gelegentlich einer am 6. August in einem hiesigen Hause vorgenommenen Arbeit aus dem Manjardenzimmer eines Dienstmädchens, in das er eingestiegen war, aus dem offenen Schranke 10 Mark und einen Ring gestohlen. Er wurde in Mainz zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

* Braubach, 20. Sept. Ein hiesiger Bergmann fiel so unglücklich von einem Rußbaum ab, daß er beide Beine brach. Der Mann hat viel Mißgeschick, so ist er beim Bergbau schon so verlegt worden, daß er das Augenlicht z. Th. einbüßte, auch ist ihm einmal sein Haus abgebrannt.

* Orlstiel, 18. Sept. Landwirth Jung wurde bei der „Kirchweih-Schlacht“ zwischen hiesigen und Eddersheimer Burschen benüthungslos vom Schlachtfelde getragen.

* Sulzbach, 18. Sept. Ein Husar, der im Mandverterrain mit einem Pferde über einen Steg reiten wollte, stürzte mit dem Thiere in den Bach und trug innere Verletzungen davon, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Das Pferd, welches ein Bein brach, wurde getödtet.

* Frankfurt, 18. Sept. Unter dem Protektorat der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen findet in den Tagen — 24., 25. und 26. Oktober — in den Sälen des Zoologischen Gartens ein Wohlthätigkeitsfest zu Gunsten des Vereins für Kindergärten und Kleinkinderschulen statt. Unsere ersten Gesellschaftskreise haben ihre Mitwirkung dabei zugesagt.

* Kronberg, 20. Sept. In dem hohen Alter von 82 Jahren starb hier Sanitätsrath Dr. Märlin, Ehrenbürger von Krefeld, wo er viele Jahre practicirte, bis er sich nach Wiesbaden zurückzog, um später insolge eines zunehmenden Halsübels nach Kronberg überzusiedeln.

* Limburg, 20. Sept. Am kommenden Samstag feiert der Verein Nass. Aerzte hier im „Preussischen Hof“ das 50jährige Stiftungsfest.



* Wiesbaden, 21. September.

Zur Thierschuhbewegung in unserem deutschen Vaterlande. *)

Um die edlen Ideen des Pflanzens-, Thier-, und Vogelschutzes zu verbreiten und die Bedeutung derselben nachzuweisen, hat Herr Schuldirektor a. D. Gustav Stoll zu Eifenach sich die Lebensaufgabe gestellt, als Pionier auf diesem Gebiete vorzutragen und thätig zu sein.

In selbstloser Weise beansprucht Herr Stoll kein besonderes Honorar, sondern begnügt sich mit dem Erfolge der Botschaften der Reise und des Aufenthalts am Vortragsorte. An 300 Orten unseres deutschen Vaterlandes hat nunmehr der eifrige Wanderredner derartige Vorträge gehalten, viele neue Vereine auf diesem Gebiete gegründet und bereits bestehende, aber schlafende Vereine zu neuem Leben erweckt.

Über seine Vorträge bezeugt der ehemalige 1. Bürgermeister von Apolda, jetziger 1. Bürgermeister von Eisenach wie folgt:

„Im Jahre 1897, als ich noch 1. Bürgermeister von Apolda war, hat Herr Schuldirektor a. D. Gustav Stoll zu Eifenach, Vorsitzender des dortigen, von ihm gegründeten Pflanzens- und Thierschutzesvereins, in Apolda in einer von Vertretern aller Verfassungen gut besuchten und unter meinem Vorsitz tagenden Versammlung einen Vortrag über die Bedeutung des Thier-, Vogel-, und Pflanzenschutzes gehalten.“

Der freie Vortrag des geschätzten Redners war von hoher Begeisterung und großer Herzenswärme getragen, fand laute

*) Herr Ranzleirath F. Lindt, von dem uns dieser Artikel zur Veröffentlichung zugeht, hat den hiesigen Thierschuttsverein auf dem letzten, Ende März d. J. in Kassel stattgefundenen Verbandstag der deutschen Thierschuttsvereine vertreten und daselbst die Bekanntheit des Herrn Schuldirektors Stoll gemacht.

und allgemeinen Beifall und hatte die erfreuliche Gründung eines Pflanzens- und Thierschutzvereins zur Folge.

Den edlen Bestrebungen des Thier-, Pflanzen- und Bogensportes zu dienen, betätigt Herr Stoll in hingebender und idealster Weise. Zur Unterstützung seines gemeinnützigen Wirkens kann genannter Herr allen dafür Interessierten warm empfohlen werden.

Aus Kallendorf a. W., wo Herr Stoll im März d. J. einen Vortrag über dasselbe Thema gehalten hat, wird von Herrn Amtsgerichts-Rath Spangenberg daselbst bezugnehmend geschrieben: „Der Vortrag, den Herr Stoll aus Eisenach über Thier- und Pflanzenschutz hier gehalten hat, war mit feinsinnigem Verständnis durchdacht und hat sich durch vorzählende Beispiele für Art und Jung, für Herren und Damen, für Hoch und Niedrig fesselnd gestaltet, so daß dem Vortragenden für seine klaren u. begeisterungsvollen Ausführungen von Allen die dem Redner von Anfang bis zu Ende seines Vortrages mit großem Interesse gefolgt waren, allgemeiner Beifall gezollt wurde.“

Aus Fulda, woselbst im Vorfrühling dieses Jahres Herr Stoll im dortigen Thierschutzverein einen Vortrag über die Bedeutung des Pflanzens- und Thierschutzes gehalten hat, schreibt man in den dortigen Zeitungen: „Der Fuldaer ist im Großen und Ganzen voreingenommen gegen alle Vorträge, die ohne Honorar gehalten werden. Um so freudiger war man enttäuscht. Als der selbstlose Redner den ersten Theil seines Vortrages: „Der Pflanzenschutz ein Bindeglied des Thierschutzes“ beendet hatte, folgte allgemeiner Beifall von Damen und Herren. Der zweite Theil seines Vortrages: „Die sittliche Bedeutung des Thierschutzes“ wurde nach Beendigung desselben mit lautem Applaus belohnt, so daß Herr Stoll, den Witten zahlreicher Damen und Herren nachgebend, verbrach, im Herbst d. J. zu einem weiteren Vortrag nach Fulda wieder zu kommen.“

Herr Stoll wird nach einer zweiten Vortragsreise die Städte Fulda, Heilbrunn, Kinteln, Rodenberg, Marburg usw. im November d. J. besuchen. Auch im Regierungsbezirk Wiesbaden gedenkt Herr Schuldirektor a. D. Stoll im Spätherbst oder Winter zwecks Vortrages nach einem Vortragsplane thätig zu sein.

Militär-Personalien. Oberst Böcker, bisher Commandeur des Kass. Inf.-Regts. 87, ist mit Führung der 56. Infanterie-Brigade beauftragt, Commandeur der 1. Brigade der bisherigen Oberleutnant Strauß vom Inf.-Regt. 53. Major von Mosch, von den 88ern, wurde Commandeur des Landw.-Bezirks Gießen. Hauptm. Melms, vom Inf.-Regt. 49, kam als Major zum Inf.-Regt. 88. Vom Inf.-Regt. 88 ist weiter verfehrt unter Ernennung zum Compagniechef Hauptmann Jungé, bisher Adjutant der 84. Infanterie-Brigade. — Zu Oberleutnants d. R. sind befördert die Leutnants der Reserve Mangold, Jentsch, Schlink und Seyberth (Wiesbaden).

Einweihung der Lungenheilstätte. Der Vorstand des Kassauischen Heilstättenvereins für Lungenkranke beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Heilanstalt Kaarod in der ersten Hälfte des November dem Betrieb zu übergeben. Die Feier der Einweihung wird am Sonntag, den 3. Nov. 10/15 Uhr stattfinden.

China-Deutzeichen. Die für die an Gesehten in Ostasien beteiligten Inhaber der China-Medaille genehmigten Spangen sind im Schaufenster der Firma Friedrich Erner, Neugasse 14, ausgestellt. Die Spangen tragen die Namen: 1. Taku. 2. Beitang-Forts. 3. Tientsin. 4. Wang-Hsiang-Hsien. 5. Suolu. 6. Seymour-Expedition. 7. Kalgan. 8. Tsekingwan. 9. Kaumi. 10. Peking.

Auszeichnung. In Ergänzung unserer Notiz in Nr. 218 unseres Blattes wird uns mitgeteilt, daß auf der Gartenbau-Ausstellung in Mainz die Firma Joh. Georg Kollath in Mainz und Wiesbaden für ihre Samen- und Blumenzwiebel-Ausstellung mit je einem ersten Preis und in Abtheilung 12 „Gemüse“ mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurde, also 3 Auszeichnungen erhielt.

Handelsregister. In unser Handelsregister A sind eingetragen die Handelsgesellschaft „Kosmos Bischoff und Zehender“ zu Wiesbaden. Persönlich leitende Gesellschafter sind Heinrich Bischoff, Spegetriebler und Friedrich Zehender Kaufmann zu Wiesbaden. Ferner die Firma: Johann Ferd. Führer zu Wiesbaden und als deren Inhaber der Kaufmann Johann Ferdinand Führer zu Wiesbaden.

Goldene Hochzeit. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern am Montag den 23. September im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel die Eheleute Invalide Leonhard Poths und Frau, Johanne, geb. Alder. Möge dem Jubelpaare ein heiterer, glücklicher Lebensabend beschieden sein!

Silberne Hochzeit. Am 23. September feiern Herr Adolf Barth und Ehefrau die silberne Hochzeit.

Gartenhaus. Das heutige Gartenfest der Gartenverwaltung beginnt bereits um 7 Uhr Abends. Der Garten wird von 6 Uhr ab für Gartenfest-Besucher reserviert.

Panorama. Gelegentlich der in dieser Woche gehaltenen Bilder aus dem schönen Schwarzwald sei darauf hingewiesen, daß durch Vermittelung des Volkshilfsvereins Panoramatarten zu dem ermäßigten Preise von 15 Pfennigen zur Ausgabe gelangen und zwar in dem Arbeitsnachweis für Männer und in dem für Frauen (Rathhaus, Südseite 9—1 und 3—6 Uhr), so daß auch den Arbeitern und Familienangehörigen dies gute Bildungsmittel zugänglich ist.

Residenztheater. „Liebesprobe“ von Throtha und Fremnd erlebt heute eine abermalige Wiederholung. Die Sonntags-Nachmittags-Vorstellung bringt „Die rothe Rose“. Am Dienstag beginnt das Gastspiel der Tegerneier.

Concordia-Saal. Auf die heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr stattfindende Einweihungsfeier des Concordia-Saales, Stiftstraße 1 (bisher „Drei Kaiser“), sei nochmals aufmerksam gemacht. Die Veranstaltung verspricht in allen Theilen eine gute zu werden, da erstens für eine gut besetzte Musikkapelle gesorgt, und zweitens eine gute Tanzleitung vorgezogen ist. Der bekannte Komiker Paul Stahl wird mit seinen urkomischen Vorträgen und Sch. Voh-

mann mit seinen feinsinnigen Salon-Couplets die Besucher in jeder Weise zufrieden stellen. Näheres siehe heutiges Inzerat.

Winterfahrplan. Der am 1. Oktober cr. in Kraft tretende Winterfahrplan liegt in der Zeit vom 18. September bis 1. Oktober cr. in den Dienstzimmern der Stationsvorstände zur Einsichtnahme offen. Folgende Änderungen sind in unserem Bezirk eingetreten: Die Schnellzüge 61 Frankfurt-Wiesbaden und 62 Wiesbaden-Frankfurt, welche bisher nur im Sommer gefahren wurden, werden auch im Winter befördert. — Personenzug 305 Wiesbaden ab 5.10, Coblenz an 7.52, welcher bisher im Winter ausfiel, wird in dieser Zeit nunmehr von Wiesbaden bis Rüdesheim gefahren. — Personenzug 324, welcher bisher im Winter nur von Rüdesheim bis Biebrich bezw. Wiesbaden gefahren wurde, wird nunmehr im Winter auch von Biebrich bis Kastel gefahren. — Die Personenzüge 331 Kastel ab 6.31, Ahmannshausen an 7.48 und 332 Ahmannshausen ab 8.30, Kastel an 9.51 werden auch im Winter beibehalten, zwischen Ahmannshausen und Rüdesheim jedoch nur an Sonntagen befördert.

Ausgewiesen ist die Kellnerin Babette A. Berden von Ingolstadt (Bayern). — Gegen den Schuhmacher Robert Albert K. K. K. K., geb. am 27. August 1878 in Klein-Bogula, zuletzt in Hirsheim wohnhaft, welcher flüchtig ist, ist die Unterzeichnung wegen Diebstahls verhängt. — Gesucht werden Carl Christian K. K. K. K. von Schierstein, der wegen Vergehens gegen § 140 des R.-Str.-G.-B. 200 M. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis erhielt; der Knecht Wilhelm K. K. K. K., zuletzt in Biebrich, der wegen Störung des Aushebungs-Geldbusse zahlen oder entsprechende Haftstrafe abgeben soll. — Auskunft wird verlangt über den dermaligen Aufenthaltsort resp. Wohnung der Bäckerin Margaretha H. H. H. H., geb. am 9. Juli 1881 in Rheinböllen, vom Königl. Amtsgericht V hier. Ferner werden von derselben Behörde gesucht der Reisende Jacob Meier K. K. K. K. von Stanislaw (Oesterreich), die Ehefrau Marie K. K. K. K., geb. Weyer, von Mengerskirchen, zuletzt hier, Rheinstr. 29, gegen welche Strafen zu vollstrecken sind. — Die Unterzeichnung ist verhängt gegen die angebliche Ehefrau Minna Anna Elise F. F. F. F., wahrscheinlich aber unbekannte Rolbe von Strauberg. — Auskunft ist erbeten über den Aufenthalt der Knecht August Diez von Wehen, zuletzt hier, Jacob K. K. K. K. von Färth i. B., zuletzt in Biebrich, des Gelbgiebers und Kellners Theodor F. F. F. F. von Quersfurt, Tagelöhners August F. F. F. F. von K. K. K. K., der Schneiderin Wittwe Thessa Louise Wilhelm von Meigen.

1027 Mark gefunden und 1027 Mark verschwinden.

so war die Spitzmarke zweier von uns gebrachten Notizen, welche gar manchen Bahnbeamten in Aufregung versetzten, da man eine Unrichtigkeit in der Berichterstattung annehmen wollte. Ein Schaffner von Kastel will am 6. Juli d. J. im Schnellzug Nr. 56 Wiesbaden-Frankfurt eine Geldbörse mit 1027 M. Inhalt nebst zwei Fahrkarten Wiesbaden-Heidelberg gefunden und auf dem Fundbüro Frankfurt abgeliefert haben. Von allen Seiten meldeten sich Verlierer, jedoch war die genannte Summe nicht vorhanden. Infolge genauer Nachforschungen hat sich nunmehr herausgestellt, daß von dem Schnellzuge als Fundstück 27 Mark und einige Pfennige abgegeben und auch an den Verlierer abgeliefert wurden. Demnach fehlen immer noch, wenigstens nach dem Schaffner seiner Zählung, 1000 Mark, welche bis jetzt nicht ermittelt werden konnten. (Vielleicht hat der betr. Schaffner nur renommirt und die Gemüther können sich jetzt beruhigen. Red.) Wie hoch die Summe der baaren Funde manchemal ist, geht daraus hervor, daß im vorigen Monat ca. 1600 M. auf dem Fundbüro Frankfurt a. M. abgeliefert und den Verlierern nach genügendem Ausweis zugestellt worden sind.

Fahrlässige Tödtung durch Gift. Die Strafkammer-Verhandlung wider den Droguisten und Apotheker Otto Siebert, sowie den Handlungsgehilfen Theodor Seulberger von hier zog sich bis gegen 4 Uhr Nachmittags hin. Der Antrag des Vertreters der Anklage, Herrn Staatsanwalt Dr. Preusser, ging dahin, beide Angeklagten im vollen Umfange der wider sie erhobenen Beschuldigung für überführt zu erachten und Siebert mit zwei Jahren Gefängnis sowie M. 150 Geldstrafe zu belasten, ihn ferner wegen Mordverdachts alsbald zu verhaften, Seulberger mit 4 Wochen Haft zu belegen. Das Urtheil nahm Siebert in 8 Wochen Haft und 20 Mark Geldstrafe, Seulberger in 10 Mark Geldstrafe. Nach dem Urtheil gilt als festgestellt, daß die Ehefrau Heep an den vergifteten Salat-Pulvern gestorben und daß das Gift in dem Siebert'schen Geschäft in die Pulver gerathen sei, nicht aber (was vom Hauptangeklagten als möglich bezeichnet wurde) in der Großhandlung, welche das Salat an Siebert geliefert hat. Wenn aber die Fahrlässigkeit zur Last falle, könne nicht als festgestellt angesehen werden, bezüglich der fahrlässigen Tödtung müsse daher Freisprechung erfolgen, während im Uebrigen aus dem Grade des Verschuldens der Angeklagten die Höhe der Strafe sich rechtfertige.

Aufgehobenes Verbot. Frankfurter Blätter berichten dieser Tage, daß der dortige Polizei-Präsident von Mülling das Auftreten einer Burentruppe im Hippodrom-Variete verboten habe, weil er anti-englische Demonstrationen befürchtete. Der Herr Regierungs-Präsident hier selbst hat telegraphisch das Verbot aufgehoben. Die Buren können also eine neue Zugnummer im Frankfurter Hippodrom-Variete bilden.

he Nächtlicher Raou. Die Helenenstrasse war heute Nacht kurz nach 11 Uhr wie — schon so oft — der Schauplatz einer solennen Keilerei. Eigentlich war es nur ein Zweikampf, wobei der schwächere Theil ganz erbärmlich seine Hufe bekam. Der Sieger gefiel sich dabei in solch müstem Triumphgefühl, daß die ganze Nachbarschaft aus dem ersten Schlafmurmur geführt wurde und aus Fenster eilte. Aus den benachbarten Straßen wurden die Passanten herbeigeloct, kurz eine große Menschenmenge war Zeuge der widerlichen Scene, ein Schutzmann ließ sich jedoch nicht blicken.

Bezirksangelegenheiten. In der letzten Sitzung des Landesausschusses kamen folgende Angelegenheiten von allgemeinem Interesse zur Verathung und Beschlußfassung. Aus der ständischen Hilfskasse werden Darlehen bewilligt der Gemeinde Oberndorf 1800 M. und Fischbach 2000 M. zu Grunderwerbskosten für Kleinbahnen, Engenhain 2500 Mark zur Bestreitung von Wegebaukosten und Mammolshain 6464 M. für die Anlage einer Wasserleitung. Aus dem Meliorationsfonds werden Zuschüsse gewährt. Zu den Kosten der Anlage einer Musterdrainage in der Gemarkung Breithardt 200 M. und der Gemeinde Bischoffen zur Instandsetzung von Bewässerungsanlagen 500 M. und der Gemeinde Bergnassau-Scheuern zu den Kosten der Regulierung des Mühlbachs 7750 M. Die mit den Gemeinden Nonshausen, Eschelbach, Dernbach und Birges wegen Uebernahme des Vicinalwegezeuges Montabaur-Birges in die Unterhaltung des Bezirksverbandes abgeschlossenen Verträge werden genehmigt. Aus der Kass. Brandkasse wird der Gemeinde Köppern ein unverzinsliches Darlehen von 1775 M. zur Anschaffung einer Spritze, der Gemeinde Selters zur Uniformierung ihrer freiwilligen Feuerwehr ein unverzinsliches Darlehen von 250 M. bewilligt. Dem Gesuche des Unterwiesenthaler Kreises um Gewährung eines Beitrags von 1000 M. an die keramische Fachschule zu Hühre zur Gewinnung neuer künstlerischer Modelle für die Kunst- und Gewerbeausstellung zu Düsseldorf wird stattgegeben. Der Gemeinde Rist wird zur Anschaffung einer Viehwage ein unverzinsliches Darlehen von 260 M. gewährt.

Concursverfahren. Ueber das Vermögen des Kohlenhändlers Ludwig Hommeltenberg, Inhaber der Firma Max Clouth Nachfolger in Wiesbaden, Moritzstraße 23, ist am 18. September 1901 das Concursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Siebert ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 1. November 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Straßensperre. Die Vorstraße von der Schanzenstraße bis zur Gneisenaustraße und die Adelsstraße von der Dranien- bis zur Karlstraße sind zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Rhein-Dampfschiffahrt Köln-Düsseldorf. Fahrplan vom 25. September 1901 ab. Fahrten zu Thal: Ab Biebrich: 8.00 bis Köln, 9.25 (Schnellfahrt) bis Köln, 10.20 bis Köln, 11.30 bis Coblenz, 12.50 bis Coblenz. Fahrten zu Berg: An Biebrich: 10.30, 1.00, 4.50, 7.30 (Schnellfahrt).

Die Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt von August Waldmann wird, vielfachen Wünschen nachkommend, während der Dauer der „Deutschen Gartenbau-Ausstellung“ jeden Abend, nach Schluß der Beleuchtung, bei günstiger Witterung, um 9 bezw. 10 Uhr eine Extrafahrt nach Biebrich, zu gewöhnlichen Fahrpreisen machen.

Der Evangel. Arbeiter-Verein feiert am Sonntag, den 22. d. Mts., sein 4. Jahresfest. Zu diesem Zweck findet ein Festgottesdienst Morgens 10 Uhr in der Bergkirche statt, zu welchem Herr Pfarrer Bessenmeyer gütigst die Festrede übernommen hat, und Mitwirkung des gemischten Chores unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Heinge. Die Nachfeier findet Nachmittags 8 Uhr im Evangel. Gemeindehaus (Steingasse 9) statt. Abends 7 Uhr Concert mit darauffolgendem Ball in der Turnhalle, Welltrichstraße 41.

Gabelberger Stenographen-Verein. Der Anfänger-Kursus wurde bisher stark besucht. Weitere Teilnehmer können sich Samstag, den 21., Abends 9 Uhr, noch melden.

Athletensport. Auf dem am verfloffenen Sonntag in Wannheim stattgefundenen Athleten-Wettstreit errangen folgende Mitglieder des Stemm- und Ringklubs „Athletia“ Preise: In der ersten Klasse Herr Karl Schlegelmilch im Stemmten den 7. und im Ringen den 5. Preis, echt silberne Medaille. In der dritten Klasse Herr Wilhelm Belte im Stemmten den 16. und Herr Karl Haas im Ringen den 19. Preis.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit. Heute Samstag Abend halb 9 Uhr, findet in der Turnhalle der Turn-Gesellschaft (Welltrichstraße) die erste ordentliche General-Versammlung statt. In derselben wird der Vorstand über seine Thätigkeit Bericht erstatten, der Kassirer über das finanzielle Ergebnis Rechenschaft ablegen. Seitens des Vorstandes ist eine Abänderung einzelner Paragraphen des Statuts vorgeschlagen, welcher wohl die Generalversammlung ihre Zustimmung nicht verweigern wird, da diese Abänderung sich aus der Praxis heraus als notwendig zeigt. Insbesondere betrifft dies die Festlegung des Beginnes eines Geschäftsjahres auf den 1. April. Mit diesem Datum beginnt das Abrechnungsjahr mit dem Kohlenyndikat, resp. mit den Großhandlungen. Ein richtiger Abschluß eines Geschäftsjahres läßt sich auch nur dann ermöglichen, wenn Abrechnungsjahr und Geschäftsjahr zu gleicher Zeit beginnen, da andernfalls mit dem alten und mit dem neuen Vertrag über die Bezugpreise und -Mengen gerechnet werden muß, also unter Umständen verschiedene Preise verrechnet werden müssen. Ein recht zahlreicher Besuch, namentlich seitens derjenigen Kreise für welche die Kasse in erster Linie ins Leben gerufen wurde, ist sehr zu empfehlen.

Rheingold. Der Club „Rheingold“ unternimmt morgen Sonntag, 22. Sept. einen Ausflug nach Biebrich (Neue Turnhalle). Das 8. Stiftungsfest (Concert, Theater und Ball) findet am 6. Okt. im Römeraal, Dohheimerstraße statt. Das Programm ist sehr reichhaltig und verspricht den Besuchern einige recht vergnügliche Stunden.

Ausgestellt ist zur Zeit in den Etern des Hof-Photographen L. W. K. K. K., Friedrichstraße 4, ein lebenswahreres großes Portrait unseres allzu früh enttassenen Reichs- und Landtags-Abgeordneten Herrn Louis Wintermeyer. Das Portrait, welches recht sinnig mit Trauerflor umgeben, ist, wie wir erfahren, erst kürzlich aufgenommen und können wir die Besichtigung auch namentlich denjenigen empfehlen, welchen es bisher nicht vergönnt war, Herrn Wintermeyer persönlich zu kennen.

Sport.

* **Fußball.** Sonntag, den 22. September, findet auf dem neuen Exerzierplatz ein Fußball-Wettbewerb zwischen der ersten Mannschaft des „Wiesbadener Fußball-Clubs“ und der ersten Mannschaft der Schülerabteilung der „Turn-Gesellschaft“ statt. Anfang halb 3 Uhr.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 20. September. Die Fledermaus. Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Das allerbeste Werk, welches das Operettengenie aufzuweisen hat, war von der kgl. Theaterintendant zur Aufführung „zum Vortheile der Pensions-Anstalt der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger“ gewählt worden, eine Maßnahme, gegen die sich ein Einwand nicht wohl machen läßt. Soll der materielle Zweck dieser Veranstaltung ganz erreicht werden, so mußte ein Werk gewählt werden, das nicht nur den Kunstverständigen, sondern auch den Kunstlaien anziehen vermag, nicht schwere, klassische Kost, sondern leichtere, unterhaltende und doch den Kunstgewand nicht anheimelnde, Jedermann zugängliche Speise. Dazu eignet sich „Die Fledermaus“ sehr gut. Gleichwohl wies der Theateraal gestern recht bedenkliche Lücken auf. Wo waren die Abonnenten, die sich die ganze Saison über an den kgl. Musikentwurf gebotenen Kunstgenüssen ergötzen? Von ihnen sah man viele, die nicht da waren. Und gerade sie hätten in dankbarer Würdigung der Leistungen unserer Künstler ihren Obolus opfern müssen, um dadurch die Freude der Darsteller an ihren Werten noch zu erhöhen. Sie hätten ihr Erscheinen nicht zu bereuen gehabt, denn die Aufführung war eine durchweg ausgezeichnete. Die heiterste Stimmung herrschte von Anfang bis zu Ende und Beifall folgte auf Beifall den wackeren Darstellern. Von ihnen interessierte zunächst Fräulein Croissant, die zum erstenmale die „Welle“ hier darstellte. Das schöne Künstlertalent dieser jungen Dame ist von mir schon wiederholt betont worden; gestern bewies sie es aufs Neue. Die Partitur der emporwärtigen Kammerjose, die sich sogar auch in einem herrlichen Salon unter echten wie Palmbaronen und unter der Maske einer Dame aus der Gesellschaft bewegt, ist schauspielerisch ziemlich anspruchsvoll. Die Zeichnung der Figur gelang dem Fräulein Croissant, die sich auch in ihrer äußeren Erscheinung dafür sehr gut eignet, zu treffend. Der gesungene Teil ihrer Aufgabe sah recht fest und wurde mit der Darstellung bestens verschmolzen. Die Dame ließ bei ihrem schönen Gesange sogar die Vermuthung aufkommen, daß ihr Organ sich auch für Partituren des jugendlich-dramatischen Fachs eignen werde. Jedenfalls schienen wir in Fräulein Croissant eine charmante „Welle“ und einen Gewinn überhaupt für unser Hoftheater. Neu wurde meines Wissens weiter der „Prosch“ durch Herrn Adriano vertreten, der dieses Aneignen in derb-humoristischen Strichen charakteristisch und zum größten Gaudium des Publikums zeichnete. Der „Gabriel von Eisenstein“ ist bei Herrn Henke bestens aufgehoben, und seine Vorleserin Fräulein Kaufmann secundirte ihm in einschmeichelndster, bewundernswerther Weise. Auch der „Prinz Orlofsky“, den sogar bei der Uraufführung seine Millionen antworteten, wurde von Fräulein Doppelbauer trübsalig verkörpert, und nicht minder der Gefängnis-Direktor „Rant“ durch Herrn Schreiner. Was hat dieser Darsteller wohl für gründliche Vorstudien gemacht, um die Scene nach der Rückkehr vom Maskenballe so wirkungsvoll gestalten zu können? — Einen jugendlichen „Mord“ gab Herr Dupont (als Gast) und Herr Engelmann muß für die gute Wiedergabe des „Dr. Falke“ ebenfalls gelobt werden. Die kleineren Partituren waren bei Fräulein Fedelmann (Ada) und Herrn Platte, der den „Dr. Wind“ darstellte, gleichfalls in guten Händen. Letzterer hat sich in den ihm übertragenen Aufgaben regelmäßig gut bewährt. Gestern spendete man ihm für seine humorvolle Leistung bei offener Scene Applaus. Zu erwähnen bleibt nur noch die energische, sichere und spirituelle Leitung der Operette seitens des Herrn Kapellmeisters Stolz.

* **Repertoire der kgl. Schauspiele.** Sonntag, den 22. Sept. „Oberon“, Anfang 7 Uhr. — Montag, den 23. Sept., zum ersten Male wiederholt: „Die Mitschuldigen“ darauf „Die Hand“ Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 24. Sept. „Mignon“, Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 25. Sept. „Das Rheingold“, Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, den 26. Sept. „Jugend von heute“, Anf. 7 Uhr. — Freitag, 27. Sept. „Die Walküre“ Anf. halb 7 Uhr. — Samstag, 28. Sept. „Der Waffenschmied“ Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 29. Sept. „Oberon“ Anf. 7 Uhr.

* **Frankfurter Schauspielhaus.** Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, wird im Frankfurter Schauspielhaus an einem Tage Björnson's ganzes Drama „Ueber unsere Kraft“ im Zusammenhang zur Aufführung gelangen und zwar Sonntag, den 22. September, 3/4, Nachmittags, wird der erste Theil des Werkes (bei kleinen Preisen) und um 7 Uhr Abends der zweite Theil (bei gewöhnlichen Preisen) zur Aufführung gelangen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **London, 21. Sept.** Das Kolonialamt ist aus Mauritius informiert worden, daß in der Woche bis zum 10. Sept. 24 Pestfälle vorgekommen sind, von denen 17 tödlich verliefen. — Aus Pretoria wird berichtet: Wie verlautet, wird

Botha in seinen Operationen in Natal durch den Commandanten De Wet unterstützt.

* **London, 21. September.** Das Kriegsamt veröffentlicht die englische Verlustliste in den verschiedenen Gefechten in den letzten Tagen. Am 17. September wurden bei Modersfontein 32 getödtet, 37 verwundet; bei Blood River 12 getödtet, 29 verwundet; bei Zutli am 16. September 5 getödtet, 12 verwundet. Die englischen Verluste in dem Gefechte mit dem Commandanten Smuts sind bedeutender als die ersten Telegramme vermuthen ließen. Dieselben betrugen außer den Offizieren 30 Tödtet und 34 Verwundete.

* **London, 21. Sept.** „Daily Express“ veröffentlicht einen sensationellen, indessen wenig glaubhaft klingenden Artikel, wonach Rußland beabsichtigen soll, die norwegische Provinz Finnmarken zu erwerben.

* **Paris, 21. September.** Dem „Siecle“ wird aus London gemeldet: In amtlichen Kreisen eingelaufene Telegramme aus Constantinopel sowie Nachrichten aus dem Cabinet berichten, daß, wenn die Türkei bis Ende dieses Monats nicht sämtliche Angelegenheiten mit Frankreich geregelt habe, Frankreich energische Maßnahmen ergreifen werde. Die Telegramme aus Paris berichten, Graf Hambdorff habe Delcasse versichert, Frankreich könne bei einem eventuellen energischen Vorgehen gegen die Türkei auf die Unterstützung Rußlands rechnen.

* **Caracas, 21. September.** Der venezolanische Consul in Panama wurde von der Volksmenge angegriffen mit dem Rufe: Nieder mit dem Präsidenten Castro. Der Consul mußte in das Haus des Gouverneurs flüchten. An der Grenze von Ecuador ist Alles ruhig. Ein französisches Kriegsschiff ist in Colon eingetroffen.

* **Constantinopel, 21. September.** Der Sultan empfing den russischen und englischen Botschafter in längerer Audienz. Beide erludten im Namen ihrer Regierungen um schnelle Abstellung der Ständelöcher: Zustände in Armenien.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Hommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: W. Wilhelm Jörä; für den übrigen Theil und Anzeigen: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Hef, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Launusstraße 53. Dr. Mädlar, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Hals-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 371. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sinder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Massieu und Heilgehülfe: Klein, Marktstraße 17. Schweibacher, Michaelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Massieu Frau Freese, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh. Sanitätsmagazin, Launusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Es hat gewiß seine Berechtigung, große Versammlungsräume, Salons etc. mit Gasalubrit, elektrischem Licht oder dergl. zu erleuchten. Ein Anderes ist es hinsichtlich der Wohnräume. — Wie gemütlich ist es in unseren trauten Heim bei der brennenden Petroleumlampe, wenn wir die Gemüthlichkeit haben, daß durch dieselbe keinerlei Unheil angerichtet werden kann. Wesen wir doch fortwährend in den Leitungen von Personen- und Sachbeschädigungen, welche durch Explosion solcher Lampen verursacht wurden. Es kommt also darauf an, ein Öl zu brennen, welches frei von diesen gefährlichen Eigenschaften ist. Als solches können wir das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Kaiseröl (nichtexplosives Petroleum) aus der Petroleumraffinerie vorm Aug. Korff in Bremer bezeichnen. Das Kaiseröl hat einen so hohen Entflammungspunkt, daß, wie unzählige Versuche ergeben haben, eine mit demselben gefüllte Lampe beim Umfallen verloscht, indem das ausfließende Öl die Flamme erstickt, daher viele große Fabriken in ihren Arbeitsräumen nur Kaiseröl brennen, wie denn auch viele Versicherungsgesellschaften dasselbe als Versicherungsmaterial ausdrücklich vorschreiben. — Weitere Vorteile des Kaiseröls im Vergleich gegen gewöhnliches Petroleum sind die wasserhelle Farbe und der Geruch, welcher kaum noch an Petroleum erinnert und, last not least, das sparsame Brennen; auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß sich das Kaiseröl ebenso vorzüglich für Kochmaschinen wie für Lampen bewährt hat.

Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigen Engros-Preisen, meter- und robenweise. An Private porto- u. golfreier Versandt. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Kaufende von Anerkennungs schreiben. Muster franko. Dopp. Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

3690

Polytechnisches Institut, Friedberg i. H.

(Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M.
I. Höhere Lehranstalt mit chem. Kessel u. Maschinen,
Elektro- und Gas-Ingenieur etc.
II. Technikum (mit Fachschule) u. Maschinen- u. Elektro-Technik etc. — Programm kostenfrei.
(Prüfungs-Kommission.)



Sonntag, den 22. September 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der Kochbrunnen-Aulage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Choral: „Nun danket alle Gott“.
2. Overture zu „Die Italienerin in Algier“.
3. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“.
4. Rheinsagen, Walzer.
5. Chor der Schaarwache aus „Die beiden Geizigen“.
6. Finale aus „Der Freischütz“.
7. Kaiserjäger-Marsch.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 22. September 1901.

201. Vorstellung.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtextentwurf: Georg von Hülken. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poetik: Josef Bauff.

Oberon, König der Elfen	Herr Henke.
Titania, Königin der Elfen	Herr Henke.
Buch, Elfen	Herr Henke.
Reemadchen	Herr Henke.
Kaiser Karl der Große	Herr Henke.
Helon v. Bordeaux, Herzog v. Guienne	Herr Henke.
Schachmatt, sein Schilbnappe	Herr Henke.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr Henke.
Regia, seine Tochter	Herr Henke.
Reich, Kaiserlicher Kammerer	Herr Henke.
Bade-Ahan, Thronfolger von Persien	Herr Henke.
Patime, Regia's Gespielin	Herr Henke.
Samet, der Stumme des Palastes	Herr Henke.
Amrou, Oberster der Eunuchen	Herr Henke.
Almanzor, Emir von Tunis	Herr Henke.
Moskanna, seine Gemahlin	Herr Henke.
Abdallah, ein Geräuber	Herr Henke.
Elfen, Aul, Erd-, Feuer- und Wassergeister.	Herr Henke.
Persische und Türkische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Odalisten.	Herr Henke.

Gedächtnis u. c. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon)
2: Im Hain des Oberon
3: Im Hain des Oberon
4: Im Hain des Oberon
5: Im Hain des Oberon
6: Im Hain des Oberon
7: Im Hain des Oberon
8: Im Hain des Oberon
9: Im Hain des Oberon
10: Im Hain des Oberon
11: Im Hain des Oberon
12: Im Hain des Oberon
13: Im Hain des Oberon
14: Im Hain des Oberon
15: Im Hain des Oberon

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach

Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden längerer Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 23. September 1901.

202. Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Die Mitschuldigen.

Ein Lustspiel in Versen und 3 Aufzügen von W. von Goethe.

Regie: Herr Köchy.

Der Wirth	Herr Andriano.
Sophie, seine Tochter	Herr Andriano.
Söder, ihr Mann	Herr Andriano.
Alfred	Herr Andriano.
Ein Kellner	Herr Andriano.

Der Schauplatz ist im Wirthshaus.

Die Hand.

(La main.)

Mimodrama in 1 Akt. Handlung und Musik von Henri Verdon.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Bivette, Tänzerin Herr Andriano. |Der Baron Herr Andriano. |Der Einbrecher Herr Andriano. |

Ort: Paris, Boulevard Bivettes. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 22. September 1901.

Evangel. Gottesdienst der Methodisten-Kirche.

Saal der Bleich- und Heilendstraße 1 (Eingang 1. St.)

Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11: Sonntagschule. Abends 8: Predigt.

Dienstags Abends 8 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund.

Jedermann herzlich willkommen. Prediger Barnickel.

Apostolische Gemeinde. Al. Schmalz-Str. 10, 2. St. (Weberstraße).

Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt.

(Ueber Gottes Wirken heute in seinen gesandten Aposteln). Jeder-

mann ist herzlich eingeladen.

Dienstags Abends 8 Uhr: Öffentliche Predigt.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).

Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wirthshaus des Rathhauses.

Thema: „Staat und Kirche“. Pred. Hr. 396, Str. 1, 2, 3.

Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Prediger Weller, Weidenburgstr. 1.

Russischer Gottesdienst.

Samstag Abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Al. Kapelle Kapellmeister.

Sonntag (16. Sonntag nach Pfingsten), Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe.

Große Kapelle.

Donnerstag Abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Al. Kapelle.

Freitag (Kreuz-Erhöhung) Vorm. 11 Uhr: St. Messe. Hr. Kapelle.

Photograph. Kunst-Anstalt

A. BARK

I Museumstr. WIESBADEN Museumstr. I

empfehlend sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- und Gruppenbildern, Reproduktionen und Vergrößerungen als

Spezialität, in jeder gewünschten Größe und Technik zu den

billigsten Preisen bei vorzüglicher Ausführung.

Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen etc.

Rahmen aller Art stets vorräthig.

Telefon 2088.

Jede praktische, sparsame Hausfrau

verwendet das seit Jahren bewährte „Maggi zum Würzen“, denn wenige Tropfen genügen, um augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen u. s. w. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. In der Feinheit des damit erzeugten Aromas, in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht „Maggi zum Würzen“ einzig da. (Zu haben, wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln und Maggi's Suppenwürfel in allen Kolonialwarenhandlungen).

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein innigst geliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegersohn und Schwager

Herr Louis Wintermeyer

Reichs- und Landtags-Abgeordneter

nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse gestern an Herzschlag zu Brunnen in der Schweiz plötzlich verschieden ist.

Wiesbaden, den 19. September 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Wittwe

Hermine Wintermeyer, geb. Schneider
und zwei Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr vom Trauerhause, Adolfstrasse 1, aus statt.

6303

Bekanntmachung.

Den Herren Stadtverordneten habe ich die traurige Mittheilung zu machen, daß das Mitglied unseres Kollegiums

Herr Louis Wintermeyer

Feldgerichtschöffe, Reichs- und Landtagsabgeordneter

am 18. September l. J. gestorben ist.

Die Beerdigung findet am 22. l. Mts., Vormittags 11½ Uhr vom Trauerhause, Adolfstrasse 1, aus statt.

Wiesbaden, den 21. September 1901.

6305

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Berein Süd-Wiesbaden.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, die Mitglieder des Vereins von dem so plötzlichen Hinscheiden unseres allverehrten 1. Vorsitzenden

Herrn Louis Wintermeyer

Reichs- und Landtagsabgeordneter

geziemtend in Kenntniß zu setzen.

Der so früh Verewigte hat seit Bestehen unseres Vereins die Interessen desselben stets hochgehalten und in gewissenhafter Weise vertreten und werden wir ihm ein dauerndes dankbares Andenken bewahren.

6302

Der Vorstand.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickel, seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 2048.



Wiesbadener Leichclub.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem plötzlichen Ableben unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Reichs- und Landtags- Abgeordneten

Louis Wintermeyer

Kenntniß zu geben.

Die Beerdigung, an welcher sich der Club in corpore betheiligt, findet statt am Sonntag, den 22. d. M., Vormittags 11½ Uhr vom Trauerhause, Adolfstrasse 1, und werden die Mitglieder ersucht, sich pünktlich um 10½ Uhr im Clublocal Bahnhofsallee einzufinden.

Anzug; Uniform mit Schläger.

6327

Der Vorstand.

Blinden-Anstalt

Walfmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter: Arbeit jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Raschmischer, Kleider- und Tischbüchsen u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfleile u. Rohrflüge werden schnell und billig hergestellt, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

Teleph. Fahrradhandlung. Teleph. 544.

Vertreter der Wartburg- und Nassovia-Fahrradwerke,

empfehlen und sämtliche Fahrradutensilien.

Verleihanstalt und eigene Reparaturwerkstätte.

Ernst Blisch,

2 Mauritiusplatz 2, Ecke kleine Kirchgasse.

Concordia-Saal, Stiftstr. 1.

(Bisher „Drei Kaiser“).

Heute Sonntag, den 22. September,

6337

Große Einweihungsfeier

bestehend in humoristischer Unterhaltung mit Tanz

bei ausgezeichneter Kapelle.

Die Pausen zwischen den einzelnen Tänzen werden durch humorist. Vorträge aller Art von den bekannten Humoristen Paul Stahl und H. Lehmann in angenehmer Weise ausgefüllt und gelangen nur die neuesten Sachen zum Vortrag.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Wilhelm Sprenger, Restaurateur.

N.B. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Nachkirchweihe

zu Clarenthal.

Wegen ungünstiger Witterung haben wir unsere Nachkirchweihe auf diesen Sonntag, den 22. September verlegt und bitten um zahlreichen Besuch.

6329

Hochachtung

Ph. Boss, „Zum Jägerhaus“.

C. Bender, „Zum Waldhorn“.

Fr. Ay, Klostermühle.

Achtung!

6793

Meine Messerschmiede, Tampfschleiferei und Reparaturwerkstätte mit elektr. Betrieb empfehle bei schneller u. billiger Bedienung.

Ph. Krämer,

3. Webergasse 3.

3. Webergasse 3.

35 Pfg. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack

empfehlen Farbencosum, 6 Rab ulstraße Nr. 30

6100

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing.

Bahnhofstr. 16

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pfg. und einer Kuh zu 30 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstseiler und Metzger) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

6335

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Wissen Sie schon?

dass Sie in

J. JTTMANN'S

Möbel- u. Waaren-Haus I. Ranges

auf Credit

ebenso billig kaufen als gegen baar?

Grösstes Unternehmen
dieser Art Deutschlands.

Bequeme
Theilzahlung.

Grosser vollständiger Ausverkauf

meines gesamten Schuhwaarenlagers wegen Aufgabe meines Ladens

Webergasse 37

und demnächst stattfindender geschäftlicher Veränderung

mit 15 bis 25% Preisermässigung.

Einzelne Paare sogar

zur Hälfte des reellen Werthes.

Mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass nicht nur einzelne Artikel, sondern dass sämtliche, von den einfachsten bis zu den elegantesten Schuhwaaren zu **noch nicht gekannten billigen Preisen** verkauft werden.

Wilh. Pütz,

Schuhwaarenlager,

Webergasse 37 und Kirchgasse 30.

7053

Wiesbaden-Sonnenberg.

Cafe Alt-Deutschland

verbunden mit

grosser Ausstellung

von Sehenswürdigkeiten und Gegenständen aus dem Mittelalter.

Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Haltestelle der elektr. Bahn — in 2 Minuten vom Kurhaus zu erreichen.

Kinder- u. Sportwagen

wegen vorgerückter Saison solange Vorrath reicht
mit 10% Rabatt.

Kaufhaus Führer,
Wiesbaden, Kirchgasse 48. 6237

Wildfang.

Samstag, den 22. September bei günstiger
Witterung:

Familien-Ausflug nach Rambach

(Saalbau Taunus) Inh. V. Meister. Dasselbst
humorist. u. gesangliche Unterhaltung nebst Tanz
bei gutbesetzter Musikkapelle. Zusammenkunft 2 Uhr bei
Restaurant Roffel, Römerberg. 6250
Hierzu ladet freundlichst ein

Das Comité.

Moden-Journale

Zeitschriften, ^{so wie} Wochblätter, Romane, Werke,
Brochüren aller Art

liefert unter Zusicherung prompter Bedienung
die Buchhandlung

H. Faust, Schulgasse 5.

Schuhmacher-Innung.

Montag, den 23. September, Abends 9 Uhr in der
„Stadt Frankfurt“

zwanglose Innungsversammlung.

Tagesordnung:
Die Zollfrage für das Schuhmacherhandwerk
betr. Rohmaterial u. fertige Waare. 6250

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

000

3 Ausnahmetage

Montag, den 23. September, Dienstag, den 24. September, Mittwoch, den 25. September

An diesen 3 Tagen gewähre ich einem geehrten Publikum auf Einkäufe in

wollenen Kleiderstoffen und Seidenwaaren

einen

Extra-Rabatt von 10⁰/o,

der an der Kasse baar in Abzug gebracht wird.

Die Lager sind reich und geschmackvoll sortirt und auf den Waaren-Etiquettes die **Original-Preise** deutlich vermerkt.

Zur Beachtung: Nur für oben bezeichnete Tage hat diese Vergünstigung Gültigkeit und findet ausschliesslich nur für **wollene Kleiderstoffe und Seidenwaaren** Anwendung. 6312

Kauthaus M. Schneider,

Kirchgasse 31.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten
fertiger

Herren- & Knaben-Garderoben

zeigen wir hiermit ergebenst an.

Anfertigung nach Maass
unter Leitung **academisch gebildeter Meister** und nur
erstklassiger Arbeitskräfte.

Confections-Haus Gebr. Dörner,
4 Mauritiusstrasse 4.

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen, Ehrenpreise und goldene Medaillen. 6325

Im Winter-Fahrplan

(Gratis-Beilage des Wiesbadener General-Anzeigers)

welcher am 1. October erscheint,
sind noch einige Inseratenseiten frei.

Der Insertionspreis beträgt:
Für 1/4 Seite 20.— Mk., für 1/2 Seite 10.— Mk., für 3/4 Seite 6.— Mk.

Bestes Ankündigungsmittel

mit dauernder Wirkung.

Bestellungen erbitten baldigst

„Expedition des Wiesbadener-General-Anzeiger“,
Telephon 199. Mauritiusstrasse 8.

Es ist mir gelungen

verschiedene große Lager-Vorräthe meiner Fabrikanten billig zu erwerben und bringe ich solche ebenso zu
spottbilligen Preisen

Languasse 36 zum Ausverkauf.

Unterjacken für Damen und Herren schon zu 50 Pfg. bis zu den feinsten
„Hosen“, Herren „90“ reinwollenen
Normalhemden „90“

weiße Damenhemden von 1 Mk. an bis zu den elegantesten. Sämtliche weiße und bunte Damenwäsche, sowie Weißwaaren, Manufakturwaaren, Strumpfwaren, Tricotagen, Tisch- und Bettwäsche, fertige Bezüge (weiß und bunt) etc. etc. **Corsetten Spezialmarken.** 6107

Nur Languasse 36.



Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr,
Morgen Sonntag Nachmittags
4 und Abends 8 Uhr:

2 Große Vorstellungen

des
Sensations-Programms.



Jagdwesten

Arbeitswämse
Walkjacken
Große Auswahl — bill. Preise.
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14. 6325

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
**Dr. Retau's
Selbstbewahrung**
61. Aufl. 1901 27 Abbild. Preis
2 Mark. Less es jeder, der an
den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
dieselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt
21, sowie durch jede Buch-
handlung.

Ein fast neuer Badofen zu
verkaufen. 0894
Zu erfragen in der Exp.



Malkalla-Theater.

Heute Sonntag:
2 Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr keine Preise.
Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.
In beiden Vorstellungen
Das gesamte großartige Programm:
Black Trobadours
Neger - Gesangs - Quartett.
Stürmischer Erfolg.
Carl Bernhard, der ausgezeichnete Humorist.
3 Raoul mit ihrem sensationellen Kraftact. 275/128
Medy Stanway, Soubrette.
Kikuta, japanischer Jongleur.
Dandy-Trio, das reizende engl. Tanztrio.
Amanda Harold mit ihren urkomisch dressierten
Küchen.

Dreese's Biomatograph, lebende Photographien
La Roland.

Ein Märchen von Licht und Schönheit.
Im Hauptrestaurant und Garten:
Vormittags 11 1/2 Uhr
Frühschoppen-Frei-Concert
der Theaterkapelle.
Ausgezeichnetes Programm. 21
Abends 1/2 8 Uhr
CONCERT
der bekannten Neumann'schen Kapelle.
Eintritt 20 Pf.



Hch. Welzel,

Kohlen- und Holz-Handlung,
21 Hermannstraße 21.
Lager und Lagerplatz verl. Bläckerstraße, nahe der Schule.
Kohlen aus den ersten Zechen.
Kauf, Briletts. Brennholz zu billigsten Preisen

**Westfälische
Brod- und Feinbäckerei**
38 Draxenstraße 38,
empfiehlt
ff. Westfälisches Schwarzbrot und Elberfelder Rausbrot.
Niederlagen bei:
Th. Böttgen, Friedrichstraße 7. Gust. Koch, Westendstraße 3.
Wittwe Keller, Goldgasse 18. Carl Winkel, Richeisberg 9a.
Phil. Nagel, Neugasse 2. Aug. Frey, Ecke Bülow- und
Wittwe Neufelmann, Ecke Roentgenstraße.
Schachtstraße u. Steingasse. Carl Menzel, Emmerstraße 43.

300 bis 400 Paar Sohlen u. Fled

werden wöchentlich in der
Rheinischen Maß-, Reparatur- u. Besohlanstalt
mit Maschinenbetrieb
fertiggestellt.

Kein zweites Geschäft dieser Art am Platze.
11 Gehülfen. Ohne Konkurrenz. 5 Maschinen.

Von heute ab

Herren-Sohlen u. Fled 2.35 Mk.
Damen-Sohlen u. Fled 1.75 Mk.

Meine Sohlereien befinden sich
nur Metzgergasse 37 und Röderstraße 21.

Eröffnung einer neuen Filiale
am 2. Oktober

Wellritzstr. 10, Ecke Helenenstr.

Gustav Platzbecker. 6264

Aelteste und besuchteste

Musikanstalt

Wiesbadens

Wilhelmstr. 12.

Spangenberg'sches
Conservatorium für Musik

Beginn

des Schuljahres:

Freitag, 20. Septbr.

Unterricht in allen Zweigen
der Tonkunst. — Prospekte
gratis. Anmeldungen jederzeit
durch den Director 6177

H. Spangenberg.



Machen
Sie einen Versuch,

und Sie werden mein ständiger Kunde bleiben.
Die stetig wachsende Nachfrage ist der beste
Beweis für die Vorzüglichkeit meiner Waren

Grösste Auswahl
in Schuhwaren

von den einfachsten bis zu den
feinsten Sorten.

Billige streng feste Preise!

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Tel. 2428,
5011

Nichelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse,
Lages: Parterre u. 1. Stock

Tel. 2428

Niederlage der Mainzer Reich. Schuhfabrik Ph. Jourdan.

Modes.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein **Putz- u. Mode-**
waren-Geschäft von Hellmündstraße 5 nach meinem Laden

Wellritzstrasse 20

verlegt habe.

6064

Ich empfehle **alle Neuheiten der Saison** und mache auf die
Ausstellung fertiger Hüte besonders aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Bernh. Kobbé.

Gebrannten Kaffee, täglich frisch geröstet, per Pfd. 70, 80, 90 Pf., 1.-,
1.20-1.80 Mk., besonders empfehlenswert in Menabo-
liberia, riesenstarke Bohnen, per Pfd. nur 1.20 Mk., in □-Maffinade 34 Pf., Reis per Pfd.
12, 16, 20 bis 40 Pf., Nudeln per Pfd. 20, 24, 30, 40, bis 80 Pf., in Mehle 14, 16,
18 und 20 Pf., Hasfergrüne 24 und 30, Macaroni per Pfd. 25, 30, 35, 40 bis 60 Pf.,
in Petroleum Sir. 16 Pf., Neues Sauerkraut 10 Pf., in weiße Kernseife 24, hellgelbe
23, Schmierseife 20 und 22 Pf., bei 5 Pfd. Abnahme billiger, Neue Särtinge 5, 6, 8 und 10
Pf., Hollwäpfe, Cardinen, Bismarck-Särtinge sehr feine, Neue Finken 12, 15, 20, 25 und
35 Pf., Bohnen 14 und 18 Pf., Erbisen 15, 18, 20 und 24 Pf. empfiehlt **Adolf Haybach,**
Wellritzstraße 22. Telefon 2187. 6222



Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.
Anzündeholz per Centner M. 2.20. **Abfallholz** per Centner M. 1.25.

Bestellungennimmt entgegen

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

3116

28. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung 10. Oktober 1901
Hauptgewinn 5000 Mk. W
1500 Gewinne
im Werthe von 23000 Mk.
Loose à 1 Mk. h. d. G.-Agent,
Carl Krebs in Quedlinburg,
J. Stassen, Kirchg. 60, u.
Carl Caspel, Hauptcol.
694/82 in Wiesbaden.
Wiederverk. erhält. Rabatt.



8, 14, 18
karat.
GOLD
jed. Schwere stets vorrätig
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und
Optische Artikel.
Eigene Reparaturwerkstätte.
4 Faulbrunnstr.

**Kinderkleidchen,
Ueberziehhäckchen,
Mützen- u. Häubchen**

— reiche Auswahl —
in jeder Preislage.

Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14
5416



Keinen Bruch mehr!
2000 M. Belohnung

demjenigen, welcher beim Gebrauch
meines Bruchbandes ohne Feder
— im Jahre 1901 mit 3 goldenen
Medaillen und 3 höchsten Aus-
zeichnungen, „Kreuz von Verdienste“
beehrt, nicht von seinem Bruch-
leiden vollständig geheilt wird.

Auf Anfrage Broschüre mit
hundertsten Dankschreiben gratis u.
franko durch das

**Pharmaceut. Bureau,
Valkenberg** (Holland) Nr. 104.
Da Ausland Doppelporto: Für
Deutschland:

Ernst Muff, Drogerie,
Cönabrück Nr. 104.

Damentuch,

reinemollen, moderne Farben,
feine Appretur und decolirt, liefert
billigst Musterkollektfrei, **Hermann
Bewier,** Sommerfeld (Bezirk
Hst. a. D.), Tuchverhandelschäft
gegr. 1873. 4183

+ Sicher heilt

Nagen- und Nervenleiden,
Schwächezustände, Pollution-
en, veraltete Harnröhre- und
Hautleiden ohne Quecksilber
Herrmann, Neue Königsstr. 58a.
Herr Sch. in K. schreibt mir am
6. 4. 01: Die Schwäche ist befr-
seitigt u. Pollutionen sind nicht
mehr vorgekommen. 4180

Tanz-Unterricht.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß Anmel-
dungen zu meinen im Oktober beginnenden

Tanz-Kursen

jederzeit entgegen genommen werden **Hermannstraße 28,**
1. Etage und **Nichelsberg 4** (Baden).

Privatunterricht zu jeder Zeit.

Unterrichtsstelle: **Hotel Hahn** und **Hotel Vogel.**

Julius Bier,

Lehrer für Gesellschafts- u. Kunsttänze, Dirigent der Kurkälle u.
Réunions in Bad Kreuznach, sowie erster Vereiner Wiesbadens.
Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer. 5719

Tanz-Lehr-Institut

von

H. Schwab, Tanzlehrer.

Beginn meines Haupt-Kurses für alle Rund- und Gesell-
schafts-Tänze

Montag, den 7. Oktober.

Anmeldungen nehme in meiner Wohnung **Nömerberg 16,** Bad.
(Baden) entgegen.

Honorar 12 Mark, zahlbar in 3 Raten. Prima Referenzen.

Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

Unterrichtsstelle: **3 Rönige, Marktstraße.** 6068

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener. 3111

Bierstadt.

Gasthaus zum „Abler“.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet

A. Kraemer. 3119

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

wozu höflich einladet

Joh. Kraus,

Ende 12 Uhr.

„Zu den drei Königen,“

Marktstraße 26

Jeden Sonntag:

Großes Frei-Concert

wozu höflich einladet.

Heinrich Kaiser.

Sonnenberg-Wiesbaden.

Restaurant zum „Kaiser Adolf,“

3960

(Inh. Franz Helm.)

Schöner schattiger Garten — Gute bürgerliche

Speisen — Keine Weine — Gutgepflegte Bier

Direkt am Endpunkt der elektr. Bahn

und am Fuße der Burgruine.

Restaurant und Luftkurort

„Wilhelmshöhe“

bei **Sonnenberg,** 5 Minuten von der elektrischen Haltestelle Adolfs-
Wilhelmshöhe entfernt, 60 Fuß über der Ruine gelegen, mit pracht-
voller Aussicht in die ganze Umgebung, großer schattiger Garten mit
Terrassen, Veranden und neu erbauter Schauhalle. Schönstes und
bestes Restaurant in der Umgebung. — Es ladet ergebenst ein

5072

J. Dierker, Präher.

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen.
Täglich zum Cafe frische Waffeln.

Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrerstation. 5